



2024: unsere Arbeit weltweit



Wir haben Projekte in
57 Ländern
durchgeführt.



Mit unseren
Programmen haben wir

**26,5 Millionen
Menschen**
erreicht.



**Über 854.761
Spender*innen**
weltweit haben uns dabei
unterstützt.

8.769 Mitarbeitende

auf der ganzen Welt



675,8 Millionen Euro
haben wir weltweit eingenommen.

setzen sich für eine Welt ohne Hunger ein.

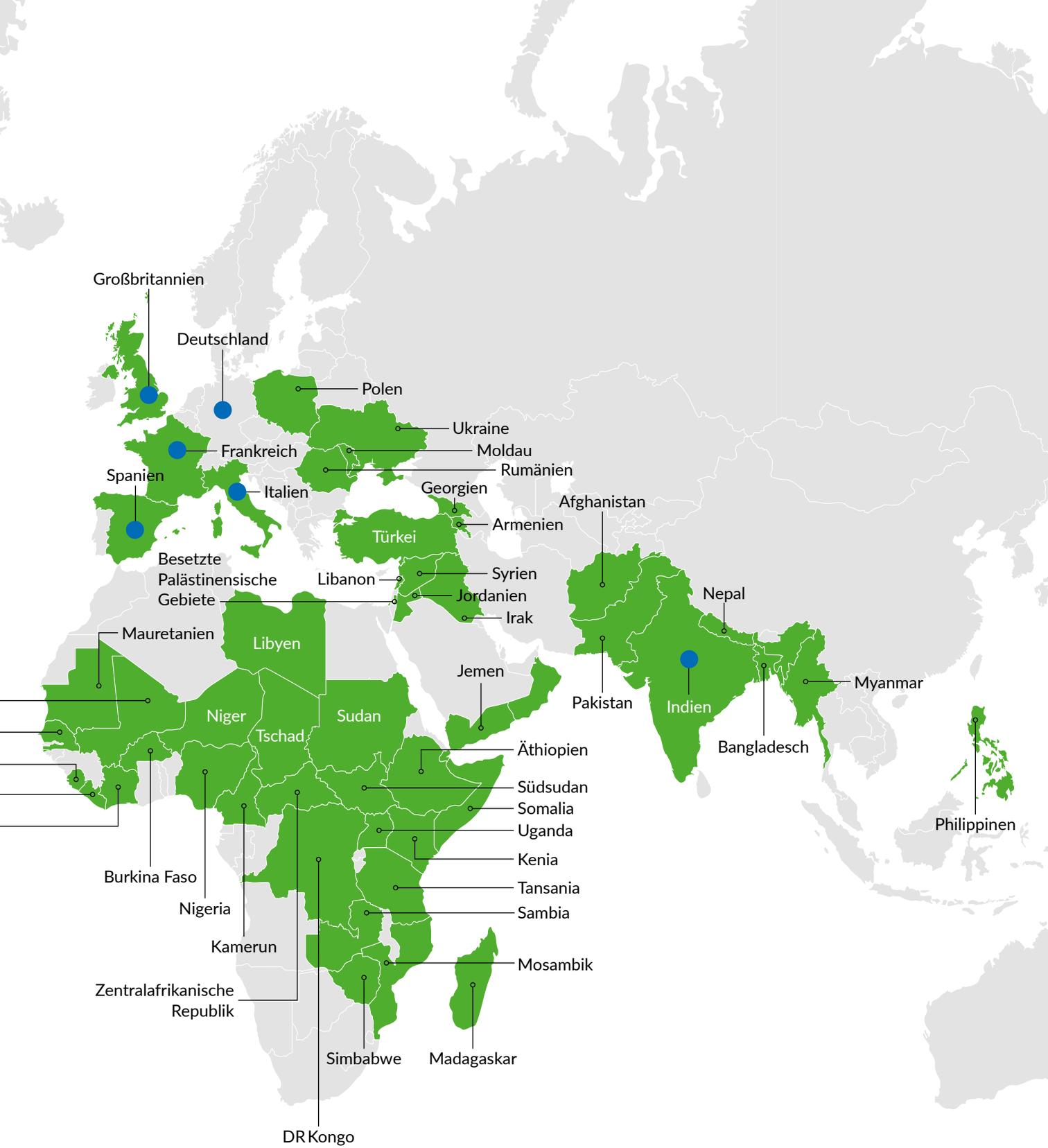
Inhalt

Das Jahr 2024	4	Wo wir arbeiten
	6	Vorwort
	8	2024 – Rückblick in Bildern
Unsere Arbeit weltweit	10	Unsere Arbeit weltweit
	11	Ernährungskrise im Sudan: Zeit zu handeln
	12	Gaza: Landwirtschaft unterstützt Nahrungsversorgung
	14	Myanmar: Materielle Hilfe allein reicht nicht aus
	16	Jemen: Kampf ums Überleben
	18	Proaktiv handeln – ein moralischer Imperativ
Unsere Arbeit in Deutschland	20	Unsere Arbeit in Deutschland
	21	Mit Bildung und Sport gegen den Hunger
	22	Mit der Kraft einer lauten Zivilgesellschaft
	24	Beraten und fordern: wie wir die Politik bewegen
	26	<i>Choosing Humanity</i> : Filme für Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit
Dafür stehen wir	28	Dafür stehen wir
	31	Partnerschaften verstärken unsere Wirkungskraft
	32	Stimmen unserer Unterstützer*innen
	33	Warum sich Menschen für eine Testamentsspende entscheiden
	34	Finanzen in Deutschland
	44	Finanzen weltweit
	46	Unsere Projekte weltweit
	48	Wie Aktion gegen den Hunger nach vorne blickt
	50	Danke!



WO WIR ARBEITEN

- Länder, in denen wir Menschen unterstützen
- Mitgliedssektionen



HUNGER IST DIE GRÖSSTE GLOBALE UNGERECHTIGKEIT



Dr. Helene Mutschler & Jan Sebastian Friedrich-Rust
Geschäftsführung von Aktion gegen den Hunger

Liebe Unterstützer*innen,
liebe Leser*innen,

das Jahr 2024 hat die humanitäre Hilfe vor enorme Herausforderungen gestellt: 733 Millionen Menschen leiden an Hunger, während zugleich die staatliche Unterstützung für wichtige Projekte zur Hungerbekämpfung signifikant abnimmt – ein Wendepunkt für uns als Hilfsorganisation.

Die eskalierenden Krisen in Gaza und im Sudan haben unzählige Menschen in existenzielle Not gestürzt. Im Gazastreifen wurden nach UN-Angaben bis Juli 2025 mehr als 57.000 Menschen getötet. Durch fortwährende Bombardierungen wurden Wohnungen, Krankenhäuser, Felder und Brunnen zerstört und dem Großteil der Bevölkerung somit die Lebensgrundlage genommen.

Im Sudan brach 2023 die Gewalt in einen bewaffneten Konflikt aus, der bis Juli 2025 mehr als 15 Millionen Menschen innerhalb des Landes und in die Nachbarländer vertrieben hat. Das macht es kaum möglich, mittels humanitärer Arbeit grundlegende Bedürfnisse wie Nahrung und medizinische Versorgung zu erfüllen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung leidet an Hunger.

In beiden Krisenregionen sind wir weiterhin vor Ort. Unsere lokalen Teams leisten lebensrettende Nothilfe, die ohne unsere Unterstützer*innen nicht möglich wäre.

Die Antwort auf die Krisen unserer Zeit lautet Solidarität

Während vielerorts die Not steigt, kürzen immer mehr Staaten, auch in Europa, ihre Förderung der globalen Hungerbekämpfung. Die Lücke zwischen dem Bedarf und den verfügbaren Mitteln hat sich zwischen 2016 und 2024 mehr als verdreifacht. Für unsere Arbeit bedeutet das: Es wird immer schwieriger, dringende Hilfe dort bereitzustellen, wo sie benötigt wird.

Dennoch konnten wir durch unsere weltweite Programmarbeit im Jahr 2024 26,5 Millionen Menschen in 57 Ländern unterstützen. Jede Nachricht aus unseren Projekten, dass ein Kind sich von einer lebensbedrohlichen Mangelernährung wieder erholt hat, bestärkt uns mehr als alles andere darin, unsere Arbeit trotz der widrigen Umstände unvermindert fortzusetzen.

Und deshalb setzen wir uns dafür ein, Hunger als das zu behandeln, was er ist: eine der größten globalen Ungerechtigkeiten – und eine Folge politischer Entscheidungen. So ist ein wichtiger Fokus unserer politischen Arbeit, das Menschenrecht auf Nahrung umzusetzen und konkrete Veränderungen anzustoßen. Auf globalen Plattformen wie der Weltklimakonferenz COP29 in Aserbaidschan hat unsere Arbeit dazu beigetragen, die Themen Hunger und Ernährungssicherheit stärker in den politischen Diskurs zu integrieren.

Gleichzeitig beobachten wir mit Sorge, wie unsachlich und reißerisch öffentliche Debatten über Entwicklungszusammenarbeit und über Flucht und Migration geführt werden, die zu Forderungen nach einer Fokussierung auf innenpolitische Themen führen. Dabei zeigt eine von Aktion gegen den Hunger in Auftrag gegebene Forsa-Umfrage, dass 77 Prozent der Deutschen von der Bundesregierung mehr Einsatz gegen den Hunger weltweit fordern.

Wir wissen: Es steckt viel Kraft darin, wenn wir als Zivilgesellschaft laut werden. Das sehen wir in unserer Kampagnenarbeit in Deutschland, die Menschen mobilisiert, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen. So forderten u. a. 50.000 Menschen mit uns eine Waffenruhe in Gaza – ein starkes Zeichen für Frieden und Menschlichkeit!

Menschlichkeit war auch das zentrale Thema unseres *Human Rights Film Festival Berlin* (HRFFB), das im Jahr 2024 unter dem Motto *Choosing Humanity* stand und Menschen zusammenbrachte, die sich für Gerechtigkeit und Solidarität einsetzen. Mit Erfolg: Nie zuvor haben so viele Menschen das Festival besucht.

Gemeinsam stark

Mit unserer Bildungsarbeit haben wir 2024 an 156 Schulen in ganz Deutschland über die Ursachen von Hunger aufgeklärt und die Schüler*innen dafür sensibilisiert, dass wir solidarisch sein müssen mit Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind.

In unserer Arbeit in Deutschland und weltweit sehen wir täglich, dass die Rufe nach internationaler Solidarität nicht vergebens sind:

Es sind Menschen wie Sie, die uns mit ihren Spenden oder in gemeinsamen Kooperationen den Rückhalt geben, den es braucht, um unsere Arbeit weltweit fortzusetzen.

Ein wichtiger Meilenstein für unsere Arbeit in Deutschland war die Aufnahme von Aktion gegen den Hunger als Mitglied im Deutschen Spendenrat: Mit der Mitgliedschaft verpflichten wir uns dazu, unsere Strukturen und Projekte sowie unsere Finanzen jederzeit offenzulegen und regelmäßig prüfen zu lassen. Durch diese freiwillige Selbstkontrolle wird sichergestellt, dass Spendengelder transparent und verantwortungsvoll eingesetzt werden.

Die Herausforderungen des Jahres 2024 haben uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, als Organisation flexibel und anpassungsfähig zu bleiben. Gleichzeitig blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft. Dank unseren Partnerschaften und Unterstützer*innen, aber auch dank unserem engagierten Team sind wir in der Lage, weiterhin einen Unterschied im Leben der Menschen zu machen, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen!

2024 – RÜCKBLICK IN BILDERN



Mai

Cornelia Richter, Vorstandsvorsitzende, und Dr. Helene Mutschler, Geschäftsführerin von Aktion gegen den Hunger, reisten im Frühjahr 2024 in den Südkaukasus. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen und einer konfliktreichen Vergangenheit zeigen viele Orte in der Region, was durch lokale Zusammenarbeit und den Mut der Menschen möglich ist – zum Beispiel dank dieser Aktivistinnen für Frauenrechte im georgischen Pankisital.

Juni

Beim Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik *alle für EINE WELT für alle* ehrten Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze das Engagement junger Menschen. Unsere Geschäftsführerin Dr. Helene Mutschler überreichte im Namen von Aktion gegen den Hunger den Sonderpreis der NGOs an zwei engagierte Schulklassen.



Juli

Seit 2024 ist Aktion gegen den Hunger Mitglied im Deutschen Spendenrat. Für uns ist das ein klares Bekenntnis zu Transparenz, Verantwortung und einem sorgsamem Umgang mit jeder Spende.



**Deutscher
Spendenrat e.V.**



September

Das Oberlandesgericht München hat 2024 dem Nahrungsmittelhersteller HIPP verboten, mit irreführenden Gesundheitsversprechen für Kindermilch zu werben. Die Verbraucherzentrale hatte geklagt, da HIPP gegen EU-Recht verstieß. Auch wir fordern seit Jahren: #StopAds-4Babymilk – Unternehmen sind keine guten Berater bei Ernährungsentscheidungen von Eltern.

Oktober / November

Im Rahmen ihres Projektbesuchs begleiteten unsere Kolleg*innen Julian Kroll und Karina Lehmann die feierliche Zeremonie zum Abschluss der Ausbildung von Alphabetisierungsmonitor*innen. Die frisch Ausgebildeten bringen künftig Frauen und Mädchen in ihren Gemeinden das Lesen und Schreiben bei – ein wichtiger Schritt zu mehr Teilhabe und Selbstbestimmung, gefördert durch das Auswärtige Amt und das BMZ.



November

Unsere Geschäftsführerin Dr. Helene Mutschler begleitete Bundesminister Cem Özdemir auf Delegationsreise des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Im Fokus: das Menschenrecht auf Nahrung – und unser gemeinsames Engagement für eine gerechtere, nachhaltige Ernährung weltweit. Auf dem Bild ist der Bundesminister im Gespräch mit Charles Kouaho Ossey, Landesdirektor von Aktion gegen den Hunger in Äthiopien.

Psychosoziale Unterstützung für sudanesische
Geflüchtete im Camp Metché im Tschad – ein
sicherer Ort für Heilung und neue Perspektiven

UNSERE ARBEIT WELTWEIT

Mit unserer internationalen Projektarbeit haben wir im Jahr 2024 mehr als 26,5 Millionen Menschen in 57 Ländern erreicht. Unsere Teams diagnostizieren und behandeln Mangelernährung bei Kindern, versorgen Menschen mit Trinkwasser, lindern ihre Traumata und unterstützen Familien dabei, sich nachhaltige Lebensgrundlagen aufzubauen.

ERNÄHRUNGSKRISE IM SUDAN: ZEIT ZU HANDELN

Seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im April 2023 hat sich die Ernährungssituation im Sudan kontinuierlich verschlechtert. Das Jahr 2024 war für die Bevölkerung geprägt von anhaltender Gewalt und einer zunehmenden humanitären Krise.

Zwei Jahre nach Beginn des Konflikts waren etwa 11,5 Millionen Menschen innerhalb des Sudans auf der Flucht, mehr als die Hälfte davon Frauen und Mädchen, die zusätzlich der ständigen Gefahr geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt sind. Weitere 3,7 Millionen suchten Zuflucht in den Nachbarländern wie dem Tschad oder Südsudan, die ihrerseits mit humanitären Krisen zu kämpfen haben.

Der Hunger erreicht alarmierende Ausmaße: Mehr als 30 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, in fünf Gebieten des Sudans wurde eine Hungersnot ausgerufen. Die Menschen graben dort vor Verzweiflung mit bloßen Händen in der Erde nach Nahrung.

Eine Krise mit weitreichenden Folgen

Behandlungen von Mangelernährung, Krankheiten und Verletzungen werden zunehmend schwieriger: Mehr als 70 Prozent der Gesundheitseinrichtungen konnten 2024 nicht betrieben werden. Gleichzeitig verschlimmern wiederkehrende Cholera-, Malaria- und Denguefieber-Ausbrüche die Situation.

Trotz der erheblichen Herausforderungen bleiben die Teams von Aktion gegen den Hunger im Sudan und auch in den Nachbarländern aktiv. Unsere Projekte zielen darauf ab, humanitäre Unterstützung für die vom Konflikt betroffenen Menschen sicherzustellen und ihre Lebensumstände langfristig zu verbessern.

Dazu stärken unsere lokalen Teams in einem vom Auswärtigen Amt geförderten Projekt in Mali, Niger und im Sudan

die Gesundheits-, Wasser- und Sanitärinfrastrukturen und unterstützen gleichzeitig Menschen in der Landwirtschaft. So können lokale Kleinbäuer*innen einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Bevölkerung zu versorgen.

Die Beteiligung lokaler Gemeinschaften ist essenziell

Wir fokussieren uns zudem darauf, medizinisches Personal auszubilden und unsere Gesundheitszentren angemessen auszustatten, um Mangelernährung bei Müttern und Kleinkindern vorzubeugen und zu behandeln.

Um den Bedürfnissen der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden, schulen unsere lokalen Teams Frauen und Gemeindevorstehende. Sie werden in Entscheidungsprozesse einbezogen und haben so die Möglichkeit, ihre und die Interessen der Kinder zu vertreten. Projektteilnehmende sind vor allem Aufnahmegemeinschaften und Binnenvertriebene.

„Eine Krise dieses Ausmaßes wird sich mit Sicherheit auf den gesamten afrikanischen Kontinent auswirken, und in den letzten zwei Jahren hat sie bereits die gesamte Region erfasst.“

– Samy Guessabi, Landesdirektor von Aktion gegen den Hunger im Sudan



GAZA: LANDWIRTSCHAFT UNTERSTÜTZT NAHRUNGS- VERSORGUNG

Wie bekommen Menschen etwas zu essen, wenn die Märkte zerstört sind und kaum Lebensmittel hergestellt werden können? Bäuer*innen im Gazastreifen zeigen mit beeindruckender Stärke, wie das geht.

Im Herbst 2023 bestand Gaza noch aus 41 Prozent Ackerfläche – Obst- und Gemüsegärten, Getreidefelder und Olivenhaine. Wo sonst Gemüse wächst, liegen nun Trümmer. Mehr als die Hälfte der lebenswichtigen Anbauflächen ist durch den Krieg zerstört worden. Doch die Menschen, die diese Felder bestellen, geben nicht auf. Spätestens seit Oktober 2023 sind Landwirt*innen in Gaza entscheidend für die Nahrungsversorgung der Bevölkerung.

Agrarsektor in Gaza ist elementar

Aktion gegen den Hunger unterstützt die Kleinbäuer*innen mit Saatgut, hilft bei der Reparatur von Bewässerungssystemen und schult in resilienten und sicheren Anbaumethoden. Letzteres ist vor allem wichtig, weil viele Felder von Minen und Bomben übersät sind. Unsere lokalen Teams unterstützen bei der Installation von Anlagen für erneuerbare Energien, wassersparende Bewässerungssysteme und dem Aufbau einer widerstandsfähigen Landwirtschaft, die der aktuellen und künftigen Krisen standhalten kann.



Oktober 2023

Nader, einer der Bauern im Gazastreifen, denen Aktion gegen den Hunger vor Oktober 2023 geholfen hat, ein eigenes Gewächshaus zu bauen, kontrolliert seine Pflanzen.

Sichere Ackerfläche unterstützt das Überleben der Bevölkerung

Ein schneller Wiederaufbau ist enorm wichtig: Schon jetzt würde die Beseitigung von Trümmern und nicht explodierten Kampfmitteln 14 Jahre dauern. Die Schäden allein an den Ackerböden werden langfristige negative Auswirkungen auf die Lebensmittelproduktion haben.

Wir bekräftigen deshalb mit Nachdruck: Das humanitäre Völkerrecht muss respektiert werden. Lebensrettende Hilfe darf niemals Druckmittel der Kriegsführung oder für Verhandlungen sein. Wenn die humanitäre Hilfe und

Aktuelle Situation

Seit März 2025 kommt es zu Blockaden humanitärer Hilfe. Unsere Hilfsgüter lagern für eine schnelle Reaktion an den Grenzübergängen. Umso wichtiger ist die Produktion von Lebensmitteln in Gaza – aber auch umso schwieriger, denn nutzbares Land wird weiter zerstört und die Bevölkerung immer wieder vertrieben. Unsere Teammitglieder im Gazastreifen sind weiter vor Ort und unterstützen, wann immer es die Sicherheitslage erlaubt.

„Unsere Aktivitäten im Bereich der Ernährungssicherheit im Gazastreifen haben zwei Hauptziele: die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, um eine ausgewogene Ernährung zu gewährleisten, und die Unterstützung des Wiederaufbaus des Agrarsektors, um die Lebensgrundlage und die Würde der Menschen wiederherzustellen.“

– Giulia Pizzicannella, Expertin für Ernährungssicherheit im Nothilfeteam von Aktion gegen den Hunger

Versorgung mit Lebensmitteln behindert werden, können die Grundbedürfnisse der Millionen von Palästinenser*innen in Gaza nicht erfüllt werden. Auch aus diesem Grund setzen wir uns weiterhin für einen anhaltenden Waffenstillstand ein. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 22–23.

Unsere lokalen Teams begutachten im Oktober 2024 die Schäden, die Landwirt*innen während der Kampfhandlungen in Gaza erlitten haben, um den Versorgungsbedarf zu ermitteln.

Oktober 2024



Hoffnung für Gaza

Trotz der vielen Hindernisse und der anhaltenden Unsicherheit bei der Auslieferung von Hilfsgütern konnte Aktion gegen den Hunger im Jahr 2024 mehr als 1,5 Millionen Menschen im Gazastreifen erreichen. Wir stärken den landwirtschaftlichen Sektor, verteilen Nahrungsmittel und sauberes Wasser und unterstützen die Menschen psychosozial. Um die Menschen in Gaza die weltweite Solidarität mit ihnen spüren zu lassen, haben wir die Aktion Hope4Gaza gestartet und Menschen weltweit gebeten, den Bewohner*innen von Gaza ihre Hoffungsbotschaften zu schicken. Ein paar der schönsten Botschaften möchten wir hier teilen:

„Ich bewundere euch sehr für eure Stärke und den Mut, durchzuhalten. Wir hier in Deutschland sind in Gedanken stets bei euch, und seid versichert: Ihr seid nicht vergessen. Ich schicke euch Stärke, Mut und Kraft.“

„Ihr werdet gesehen, ihr werdet gehört, an euch wird gedacht. Gebt nicht auf. So gern möchten wir helfen. Das Einzige, was wir tun können, ist, laut für euch zu sein, und das sind wir! Ich schicke euch meine Gedanken und Frieden.“

„Was in Gaza passiert, ist schrecklich. Ihr verdient Frieden, ein Aufatmen, Zukunft für alle, die gewaltfrei in Gaza leben wollen. Ihr seid nicht vergessen und ich hoffe, Hilfe ist nahe und kommt an.“

HOPE4GAZA

Durch die Grenzsicherungen 2025 konnten auch die Hilfslieferungen mit den gesammelten Worten der Hoffnung zum Redaktionsschluss noch nicht an die Menschen verteilt werden.

MYANMAR: MATERIELLE HILFE ALLEIN REICHT NICHT AUS

Menschen in Krisen- und Katastrophengebieten erleben Unvorstellbares. Sie erfahren körperliche Schmerzen, trauern um getötete Angehörige und müssen hilflos zusehen, wie ihre Familie hungert. All das hinterlässt Spuren, und nicht alle sind von außen leicht zu erkennen.



Eine Frau wartet auf Ergebnisse einer Suchaktion nach Verschwundenen infolge eines Erdbebens in Myanmar.

Die mentale Gesundheit hat sehr großen Einfluss auf die Beziehung zwischen Familienmitgliedern und kann auch die Ernährung stark beeinflussen. So lässt sich nachweisen, dass Mütter, die etwa unter Depressionen leiden, öfter Probleme damit haben, genügend Muttermilch zu produzieren, um ihre Kleinkinder zu versorgen. Aktion gegen den Hunger setzt deshalb auch einen Fokus auf mentale Gesundheit.

In Myanmar, einem Land, in dem fast 20 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, ist das besonders sichtbar. In den Geflüchtetenlagern leben Familien unter schwierigen Bedingungen. Viele Kinder sind mangelernährt – ihre Eltern zusätzlich psychisch stark belastet, etwa weil sie unter Flucht und Verfolgung leiden oder die Familie bereits so lange hungert, dass sie keinen Ausweg aus der Hungerspirale mehr sehen.

Genau hier setzt eines unserer Projekte an. Mit einem integrierten Ansatz aus medizinischer Versorgung, Aufklärung und psychosozialer Unterstützung (MHPSS) helfen wir, sowohl die körperliche als auch die seelische Gesundheit dieser Familien zu stabilisieren.

Weniger Hunger dank besserer psychischer Gesundheit

Zusammen mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) betreibt Aktion gegen den Hunger ein Projekt zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit besonders verletzlicher Gemeinden in Myanmar. Ziel ist es, die Ernährungs- und Gesundheitsversorgung der Betroffenen zu verbessern.

Wir schulen Gesundheitshelfer*innen und Freiwillige, damit sie betroffene Mütter zielgerichtet betreuen können. Die Teilnehmenden stammen aus unterschiedlichen Gegenden in Myanmar und sprechen oftmals mehrere Sprachen. Das ist besonders wichtig, weil im Land insgesamt weit mehr als hundert Sprachen gesprochen werden. Dass die Helfer*innen die Sitzungen in den lokalen Dialekten durchführen, schafft Vertrauen bei den Betroffenen und ermöglicht es, die psychosoziale Unterstützung kulturell angemessen und leicht verständlich zu leisten.

Eine der freiwilligen Helfer*innen ist Kra Sabai*. Die Lehrerin hat selbst Kinder und nimmt ihre Aufgabe mit viel Freude und einer großen Portion Entschlossenheit wahr.

„Seit das Projekt in unserem Dorf eingeführt wurde, haben wir bemerkenswerte Verbesserungen in unserer Gesundheits- und Ernährungspraxis festgestellt. Wir werden das erworbene Wissen weiter anwenden und die Gesundheit unserer Kinder regelmäßig überwachen.“

Eine Familie flüchtet mit ihrem Hab und Gut in ein Lager für Binnenvertriebene.



Neben Kochschulungen und hilfreichen Tipps zu gesunder Ernährung unterstützen die Helfer*innen die Mütter und betreuenden Personen in der frühkindlichen Bildung. Die Gespräche haben aber noch einen anderen Vorteil – sie können die psychische Gesundheit der Eltern stärken. Diese fühlen sich gehört und erfahren, wie sie mit den Herausforderungen besser umgehen können.

Sicherheit birgt Hoffnung

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Mütter sprechen Bände: Sie schätzen die Inhalte und Abläufe der Sitzungen und sehen bereits die positiven Auswirkungen auf ihre Familien. Sie schöpfen wieder Hoffnung. Die Kombination aus medizinischer Hilfe und psychosozialer Begleitung wirkt nachhaltig für die gesamte Familie: Wenn die Eltern physisch und psychisch gesund sind, können sie arbeiten und ihre Familie selbstständig versorgen.

*Name geändert

JEMEN: KAMPF UMS ÜBERLEBEN

Es ist eine der größten humanitären Krisen der Welt: Die Mehrheit der Menschen im Jemen ist nicht ausreichend mit Nahrung, Wasser und angemessenen Gesundheitsdiensten versorgt. Unsere Teammitglieder Farah Al-Lama' und Arne Schaudinn waren Ende 2024 vor Ort und berichten von ihren Eindrücken.



Frauen und ihre Kinder bei einem Arztbesuch in einem Gesundheitszentrum von Aktion gegen den Hunger

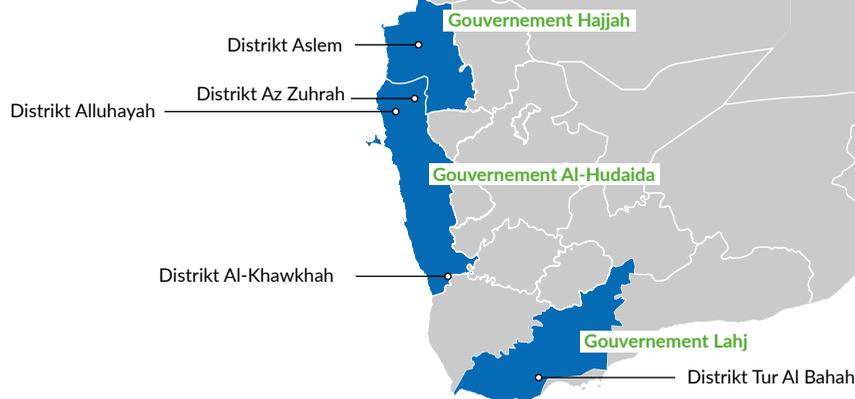
Für uns ist es die erste Reise in den Jemen. Die Temperaturen sinken hier selbst im Winter vielerorts lediglich auf knapp unter 30 Grad. Als wir im November in Aden im Süden des Landes aus dem kleinen Flieger der UN-Airline steigen, begrüßt uns daher zunächst schwüle Hitze.

Etwa zwei Autostunden aus Aden heraus besuchen wir ein Gesundheitszentrum, das von Aktion gegen den Hunger unterstützt wird. Wir merken sofort: Die Maßnahmen werden dringend gebraucht. Das einfache, viereckige Gebäude ist voller Menschen und auch draußen in der Hitze warten vor allem Frauen mit Kindern auf einen Termin.

Die medizinische Versorgung, insbesondere im Bereich der Mütter- und reproduktiven Gesundheit, ist gerade in ländlichen Gebieten stark eingeschränkt. Für eine Behandlung müssen die Menschen oftmals weite Strecken zu Fuß über unbefestigte Wege zurücklegen – besonders für Schwangere eine enorme Anstrengung. Zusätzliche Hürden wie die Mahram-Regelung, nach der sich Frauen nur in Begleitung eines männlichen Vormunds außer Haus bewegen dürfen, verschärfen vielerorts die Situation. Aktion gegen den Hunger schließt die Versorgungslücken und fokussiert die Arbeit unserer Gesundheitszentren deshalb auf Schwangere, Stillende und Kinder unter fünf Jahren.

„Wir wissen, wie schmerzhaft diese Erfahrungen sind, und niemand sollte allein mit diesem Schmerz kämpfen. Deshalb ist unsere psychosoziale Unterstützung so wichtig.“

- Aya*, lokale Mitarbeiterin



Die Solidarität unter den Menschen im Jemen ist groß

Für uns geht es schon bald weiter in den Distrikt Aslem im Norden. Hier werden viele Binnenvertriebene unterstützt, die aus der Frontregion zu Saudi-Arabien kommen. Unsere Teams vor Ort versorgen die Menschen mit sauberem Wasser und bauen Latrinen. Das ist existenziell, denn Cholera-Ausbrüche sind keine Seltenheit.



Arne Schaudinn und Farah Al-Lama* mit einer lokalen Kollegin in einem der von Aktion gegen den Hunger unterstützten Gesundheitszentren im Jemen

Im Gesundheitszentrum, das wir in Partnerschaft mit der lokalen *National Foundation For Development And Humanitarian Response* unterstützten, wird deutlich, dass auch hier die Not das, was wir leisten können, weit übersteigt. Der Konflikt im Jemen hat zusammen mit dem Klimawandel verheerende Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung: Extreme Naturereignisse, die schrumpfende Wirtschaft und Vertreibung führen dazu, dass allein im Süden des Jemens aktuell rund 13,5 Millionen Menschen an Hunger leiden. Für den Norden gibt es keine verlässlichen Zahlen, es ist aber wahrscheinlich, dass sie dort noch höher sind. Was die Menschen im Jemen erleben, ist für uns unvorstellbar, zumal auch unsere lokalen Kolleg*innen oft selbst ähnliche Probleme haben.

Die Reise in den Jemen hat uns vor Augen geführt, wie groß die Not der Menschen hier ist, aber auch ihre unglaubliche Stärke und Resilienz gezeigt. Wir fühlen uns geehrt, sie mit unserer Arbeit zu unterstützen.

*Aktion gegen den Hunger ist seit 2012 im Jemen tätig und verstärkt mit der Förderung des Auswärtigen Amtes (AA) Gesundheitseinrichtungen sowie den Zugang zu Trinkwasser und Hygiene. Mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützen wir Kleinbäuer*innen, damit sie sich aus eigener Kraft helfen können. 2024 haben die Programme mehr als 444.000 Menschen im ganzen Land geholfen.*

*Name geändert

PROAKTIV HANDELN – EIN MORALISCHER IMPERATIV

Prävention spielt eine wichtige Rolle in der Hungerbekämpfung: Vorausschauende humanitäre Hilfe versucht, künftige Hungerkrisen vorherzusehen und sie zu verhindern. Wenn wir frühzeitig handeln, können wir negative Auswirkungen auf die Gesundheit und Lebensgrundlagen der betroffenen Menschen im besten Falle verhindern oder wenigstens abmildern. Das ist nicht nur effizienter und mittelfristig kostengünstiger, sondern vor allem im Sinne der Menschenwürde. Vorausschauende humanitäre Hilfe ermöglicht es den Menschen, sich vor Krisen zu wappnen und aus eigener Kraft ihr Überleben zu sichern. Diese Anstrengungen zu unterstützen, ist für uns als humanitäre Hilfsorganisation moralisch geboten.



Darmi Doyo steht neben ihrem verdurstenden Rind. „Das Klima verändert sich. Wir können das Wetter nicht wie früher vorhersehen, um zu entscheiden, wo wir unser Vieh weiden lassen und wann wir unsere Felder bestellen“, erzählt die Äthiopierin.

Ein zentraler Baustein der vorausschauenden humanitären Hilfe sind Frühwarnsysteme, mit denen wir Krisen vorhersehen, um frühzeitig agieren zu können. Ein solches System, das Aktion gegen den Hunger mit der Finanzierung des Auswärtigen Amts entwickelt, ist MERIAM: die Modellierung von Frühwarnindikatoren zur Vorausschau von akuter Mangelernährung. In Äthiopien, Kenia, Somalia und dem Südsudan erarbeiten wir länderspezifische statistische Modelle zur Prognose der Rate der an Mangelernährung leidenden Personen und der Fallzahlen in den lokalen Gesundheitszentren.

Auch einige Frühwarnsysteme, die die internationalen Büros von Aktion gegen den Hunger erarbeiten, sind bereits aktiv: zum Beispiel das Pastorale Frühwarnsystem (PEWS) in der Sahelregion. Es informiert über den Zustand von Weidestock und Vegetation, um Hirt*innen, ihren Verbänden und zuständigen Behörden in Zeiten der Dürre Orientierung zu bieten. In Bangladesch gibt es eine Initiative, um Flutwellen und Überschwemmungen in Küstengebieten mithilfe künstlicher Intelligenz vorhersehen zu können. Durch diese Frühwarnsysteme tragen wir dazu bei, den Menschen zu ermöglichen, vorrausschauend zu handeln und resilienter gegen Krisen zu werden.

Vorausschauend planen und frühzeitig Hilfe leisten

Notfallpläne definieren klare Maßnahmen für Krisenfälle. Eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen ist besonders wichtig, um die geplanten Maßnahmen gut auf deren jeweilige Bedürfnisse abzustimmen und bestehende Verfahren zu ergänzen. Aktion gegen den Hunger erarbeitete 2024 mehrere solcher Pläne gemeinsam mit unserem lokalen Partner *Nutrition Action Zimbabwe* (NAZ) und lokalen Gemeinschaften in Simbabwe. Das Programm, die sogenannte *Anticipatory Humanitarian Action Facility* (WAHAFA), wird von der Welthungerhilfe koordiniert und ist durch das Auswärtige Amt finanziert.

„Indem wir Silos abbauen, Gemeinschaften empowern und indigenes Wissen mit wissenschaftlichen Prognosen kombinieren, bauen wir ein proaktives, inklusives und nachhaltiges System zur Katastrophenvorsorge auf.“



– Dorine Washaya, Assistentin für Katastrophenvorsorge bei NAZ

Mehr als 3.000 Menschen haben über das WAHAFA-Projekt finanzielle Hilfe erhalten, um den Auswirkungen einer Dürre besser vorzubeugen. Auch in Bangladesch wurden 2.000 Menschen vor Auftreten des Wirbelsturms Remal unterstützt, um ihre Lebensgrundlagen zu schützen.

Globales Engagement

Aktion gegen den Hunger ist seit 2024 Mitglied des *Anticipation Hub* und der *Risk-Informed Early Action Partnership* (REAP). Über diese globalen fachlichen Plattformen tragen wir zu aktuellen Debatten bei. Wir zeigen dort auf, welchen Mehrwert vorausschauende humanitäre Hilfe im Bereich Ernährungssicherheit leisten kann. Zudem erarbeiten wir Handlungsoptionen im Kontext komplexer Krisen, die sowohl durch Konflikte als auch klimabedingte Faktoren verschärft werden. In Arbeitsgruppen, Dialogplattformen und Podiumsdiskussionen stehen wir im engen Kontakt mit anderen humanitären und wissenschaftlichen Akteuren, um den Wissensaustausch zu fördern und unsere eigene programmatische Arbeit immer weiter anzupassen.

Bei einer Demonstration auf dem Berliner Alexanderplatz fordert unsere Campaignerin Laura Wagener von der Politik, das Menschenrecht auf Nahrung umzusetzen.

UNSERE ARBEIT IN DEUTSCHLAND

Neben der humanitären und entwicklungspolitischen Arbeit vor Ort engagiert sich Aktion gegen den Hunger auch in Deutschland. Unsere Mitarbeitenden leisten Bildungsarbeit an Schulen, mobilisieren die Zivilgesellschaft und gestalten aktiv die deutsche Politik mit. Damit schaffen wir in der breiten Öffentlichkeit ein Bewusstsein für den Kampf gegen den Hunger.

MIT BILDUNG UND SPORT GEGEN DEN HUNGER

Warum gibt es Hunger? Wie hängt er mit Klimakrise und Krieg zusammen – und wie kann jede*r von uns ihn bekämpfen? In unserem Bildungsprogramm Schulen gegen den Hunger sprechen wir mit jungen Menschen über diese Fragen.

Unser bundesweites Schulprogramm bringt Wissen, Sport und Engagement zusammen. Schüler*innen aller Altersstufen und Schulformen lernen in interaktiven Vorträgen die Ursachen von Hunger und Mangelernährung kennen und erfahren, wie sie sich sowohl einzeln als auch gemeinschaftlich für mehr globale Gerechtigkeit einsetzen können. Im Anschluss organisieren sie selbst eine Sportveranstaltung, für die sie vorab Unterstützer*innen gewinnen. Die gesammelten Spenden unterstützen die weltweite Arbeit von Aktion gegen den Hunger. 2024 nahmen 36.969 Schüler*innen aus 156 Schulen teil und sammelten Spenden in Höhe von 578.329,32 Euro.

„Die Vorträge waren super und haben unseren SchülerInnen und KollegInnen wirklich gut gefallen. Vielen Dank! Der Spendenlauf lief auch super und die SchülerInnen waren sehr motiviert.“

– Lehrkraft am Schulzentrum am Wört in Tauberbischofsheim

Neues Bildungsmaterial aus Projekt in Armenien

In diesem Jahr konnten wir dank der Teilnehmenden der Deutschen Postcode Lotterie erstmals eigenes Filmmaterial für unsere Themenvorträge erstellen und sind dafür nach Armenien gereist.



In unseren Vorträgen bringen wir den Schüler*innen das Thema Mangelernährung nahe.

In Zusammenarbeit mit der armenischen Dokumentarfilmerin Astrig Agopian konnten wir vor Ort drehen und aus erster Hand aus einem Projekt berichten, dessen Themen Flucht und Migration aktueller sind denn je. Im Fokus stehen die beiden Schwestern Nare und Ani, neun und sieben Jahre alt, die aus der Region Bergkarabach nach Jerewan, der Hauptstadt Armeniens, geflohen sind und nun in einem neuen Umfeld Fuß fassen müssen. Aktion gegen den Hunger unterstützt die geflüchteten Familien unter anderem dabei, Unterkünfte zu renovieren und Kinder und Jugendliche wie Ani und Nare in Gemeindezentren zu betreuen. Ihre Geschichte, erzählt in ihren eigenen Worten, wird bald den Weg in deutsche Klassenzimmer finden – und die Lebensrealität und Widerstandskraft der Mädchen für die Kinder hier nahbar und erlebbar machen.



Hier geht es zum YouTube-Kanal von Schulen gegen den Hunger

Bei der Organisation der Filmreise nach Armenien konnten wir auf die Kontakte und das Know-how unseres weiteren Inlandsprojektes, des *Human Rights Film Festival Berlin*, zurückgreifen und so wertvolle Synergien nutzen. Astrig Agopian ist weltweit für ihre dokumentarische Arbeit zu den Themen Identität und Menschenrechte bekannt. Für Schulen gegen den Hunger hat sie Filmbeiträge geschaffen, die den Themenkomplex Hunger als Folge von Konflikten atmosphärisch aufarbeiten.

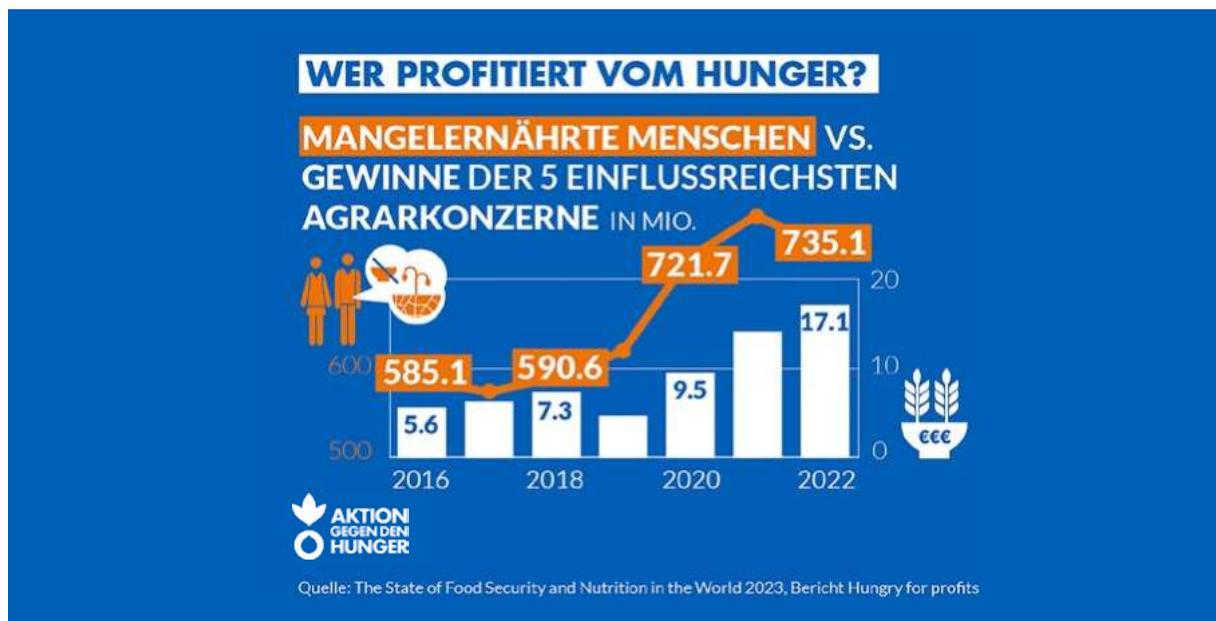
MIT DER KRAFT EINER LAUTEN ZIVILGESELLSCHAFT

Hunger und soziale Ungleichheit sind keine Schicksalsschläge – sie sind das Ergebnis politischer Entscheidungen. Mit unseren Kampagnen machen wir auf Missstände aufmerksam, fordern politische Veränderungen ein und mobilisieren Menschen dafür, sich gemeinsam mit uns für eine gerechtere Welt einzusetzen. Denn eine engagierte Zivilgesellschaft trägt dazu bei, die Politik zu bewegen und Wandel nachhaltig durchzusetzen.

Gaza: von der Waffenruhe zum Waffenstillstand

Ohne sicheren Zugang zu den Betroffenen kann humanitäre Hilfe nicht geleistet werden. Das sehen wir unter anderem an der Situation im Gazastreifen, wo humanitäres Personal genauso in ständiger Gefahr ist wie die Zivilbevölkerung. Seit Beginn der Kampfhandlungen ist fast die gesamte Bevölkerung in Gaza auf der Flucht, Hun-

ger ist allgegenwärtig und die medizinische Versorgung liegt buchstäblich in Trümmern. Unsere Teams vor Ort leisten unter schwierigsten Bedingungen Nothilfe. Nach der Eskalation des Konflikts im Oktober 2023 haben wir umgehend von der Bundesregierung gefordert, sich für die Freilassung aller Geiseln und eine Waffenruhe zwischen den Konfliktparteien einzusetzen. Der Schutz von Menschenleben muss immer an erster Stelle stehen – das gilt sowohl für die Zivilbevölkerung in Gaza als auch die israelischen Geiseln.





Mitarbeitende bei einer Aktion auf dem Alexanderplatz in Berlin zum Start der Kampagne *Gesicht zeigen gegen Hunger: Menschenrechte statt Konzerninteressen*

Von Februar 2024 bis Februar 2025 konnten wir mit unserer Petition „Gaza: Humanitäre Waffenruhe jetzt!“ fast 50.000 Unterschriften sammeln. Schnell hat sich jedoch gezeigt: Mit einer begrenzten Waffenruhe lässt sich die humanitäre Krise im Gazastreifen nicht bewältigen. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, die ursprüngliche Petition zu beenden und eine neue Petition für einen dauerhaften Waffenstillstand in Gaza ins Leben zu rufen. Für die dringend benötigte humanitäre Soforthilfe, aber auch für umfassende Wiederaufbaumaßnahmen, die Stabilität und langfristige Perspektiven bieten.

Gesicht zeigen gegen Hunger: Menschenrechte statt Konzerninteressen

Obwohl weltweit genügend Nahrungsmittel für alle produziert werden, gehen rund 733 Millionen Menschen täglich hungrig ins Bett. Denn Hunger ist auch die Folge von ungerechter Verteilung und ausbeuterischen Machtstrukturen.

Große, global agierende Agrar-, Saatgut- und Pestizidkonzerne profitieren von der gegenwärtigen Ausrichtung unseres Ernährungssystems, das nicht darauf aus-

gelegt ist, alle Menschen mit gutem Essen zu versorgen. Stattdessen werden in industriellen und globalisierten Anbau-, Verarbeitungs- und Vertriebsmethoden Mensch und Natur zugunsten von Konzernprofiten ausgebeutet. Zudem unternimmt die Industrie große Anstrengungen, eine Reform unserer Ernährungssysteme zu verhindern. Mit ihrer Lobbyarbeit beeinflussen sie die internationale Politik, blockieren Wege zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft und manipulieren die Lebensmittelpreise auf den Weltmärkten. Dem Recht auf Nahrung fehlt eine solche Lobby!

Mit unserer Kampagne *Gesicht zeigen gegen Hunger: Menschenrechte statt Konzerninteressen* fordern wir deshalb von der deutschen Politik, das Menschenrecht auf Nahrung stärker zu schützen und vor die Interessen der Agrarlobby zu stellen. Im Jahr 2024 haben wir dazu eine Petition an die Bundesregierung gestartet, durch Fotoaktionen Aufmerksamkeit geschaffen, Kommentare aus der Zivilgesellschaft für unsere Kommunikation mit der Politik gesammelt, uns an der Demonstration des Bündnisses *Wir-haben-es-satt* in Berlin beteiligt und sind gemeinsam mit anderen Organisationen rund um den Weltklimagipfel in Aserbaidschan laut geworden.

Unser Credo: Menschenrechte vor Konzerninteressen!
Das Recht auf Nahrung muss über dem Profit stehen.

BERATEN UND FORDERN: WIE WIR DIE POLITIK BEWEGEN

In unserer politischen Arbeit haben wir im Jahr 2024 einen Schwerpunkt auf das Recht auf Nahrung gelegt und uns dafür eingesetzt, dass die deutsche Bundesregierung es in ihrer internationalen Zusammenarbeit aktiv und kohärent verfolgt.



Karina Lehmann, Kira Fischer und Emma Beelen aus unserem Programme- & Advocacy-Team haben sich auf der Konferenz *Politik gegen Hunger* für das Menschenrecht auf Nahrung eingesetzt.

Besonders wichtig sind der Schutz und die Erfüllung des Menschenrechts auf Nahrung im Kontext von Konflikten sowie die Verurteilung des Einsatzes von Hunger als Kriegswaffe. Thematisch konnten wir das z. B. auf der Konferenz *Politik gegen Hunger* des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft platzieren. Im Vorfeld haben wir auf einer zivilgesellschaftlichen Konferenz gemeinsame Kernforderungen erarbeitet, beispielsweise

se dass dieses Menschenrecht ressortübergreifend gefördert werden sollte, und einen Podiumsbeitrag zum Recht auf Nahrung in Konfliktgebieten geleistet.

Unsere politische Arbeit haben wir auch ins Parlament getragen und im Mai 2024 einen Fachaustausch mit Abgeordneten organisiert, um die fatalen Auswirkungen von bewaffneten Konflikten auf die Ernährungslage der



Geschäftsführer Jan Sebastian Friedrich-Rust diskutiert mit Audrey McLean (Jugenddelegierte für nachhaltige Entwicklung), Dr. Martin Frick (Direktor Welternährungsprogramm Deutschland) und Renate Künast (Mitglied des deutschen Bundestages) zum Recht auf Nahrung, moderiert von der Journalistin Christiane Grefe.

Zivilbevölkerung z.B. in Gaza und im Sudan zu beleuchten. Dabei stand auch im Fokus, wie die deutsche Politik etwa durch humanitäre Diplomatie zur Verbesserung der humanitären Lage beitragen sollte.

Zukunftsfähige Landwirtschaft für das Recht auf Nahrung

Zum neuen Konzept für die Zusammenarbeit mit afrikanischen Staaten des Landwirtschaftsministeriums haben wir uns aktiv in die Konsultationen eingebracht und konnten erreichen, dass ein Schwerpunkt auf einen rechtsbasierten Ansatz gesetzt wurde. Unsere Geschäftsführerin Dr. Helene Mutschler nahm zudem als Teil der zivilgesellschaftlichen Delegation an der Reise von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir nach Äthiopien und Sambia im November 2024 teil, bei der es um Möglichkeiten für eine nachhaltige, zukunftsfähige und gerechte Landwirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent ging.

Extremwetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen sowie langfristige klimatische Veränderungen bedrohen die weltweite Ernährungssituation. Auf der Weltklimakonferenz COP29 in Aserbaidschan waren wir deswegen mit einer internationalen Delegation ver-

treten, um uns für eine nachhaltige und sozial gerechte Umgestaltung der Ernährungssysteme einzusetzen: Statt rein technologische Lösungen zur Dekarbonisierung der Nahrungsmittelproduktion großer Konzerne zu fördern, sollte die internationale Gemeinschaft agrarökologische Lösungen fördern, die Kleinbäuer*innen und den betroffenen Gemeinschaften zugutekommen. Klimagerechtigkeit muss dabei eine zentrale Rolle spielen.

Call to Action: Schutz von Frauen und Mädchen

In Krisen- und Konfliktgebieten wird die Situation von Frauen und Mädchen, die ohnehin am stärksten von Hunger und Mangelernährung betroffen sind, oftmals durch geschlechtsspezifische Gewalt verschlimmert. Regierungen und Zivilgesellschaft erarbeiten deshalb in einer globalen Initiative zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt in Konflikten Lösungsansätze. Auf einem Netzwerktreffen der Initiative im Dezember 2024, das vom Auswärtigen Amt in Berlin ausgerichtet wurde, hat Karina Lehmann, Leiterin Programme & Advocacy, bei einer Podiumsdiskussion dazu aufgerufen, den humanitären Raum zu schützen. Völkerrechtliche und menschenrechtliche Regelungen wie das Verbot von sexualisierter Gewalt, willkürlicher Verhaftungen oder Hunger als Kriegswaffe müssen umgesetzt werden!

CHOOSING HUMANITY: FILME FÜR FREIHEIT, DEMOKRATIE UND GERECHTIGKEIT

Im Mittelpunkt des siebten Human Rights Film Festival Berlin (HRFFB) standen 25 herausragende Dokumentarfilme, die sich mit den Themen Menschenrechte und Demokratie auseinandersetzen und Menschenrechtsverletzungen in aller Welt aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Mit unserem Partner Reporter ohne Grenzen haben wir dabei einen besonderen Fokus auf die Verteidigung der Pressefreiheit gesetzt.



Voller Kinosaal: Das HRFFB hat 2024 mehr Besucher*innen angezogen als je zuvor.

„Die Talks sind eine wichtige Ergänzung zum Filmprogramm: Sie zeigen neue Perspektiven auf und laden das Publikum zum offenen Dialog ein.“



– Jan Sebastian Friedrich-Rust,
Festivalleiter

Das Thema greift auch der Eröffnungsfilm *Democracy Noir* von Emmy-Preisträgerin Connie Field auf. Der Dokumentarfilm verdeutlicht am Beispiel Ungarns, wie autoritäre Kräfte im Schatten der Demokratie agieren und sie von innen heraus zersetzen können.

„Die Macht von Dokumentarfilmen besteht darin, die Wahrheit ans Licht zu bringen. Deshalb ist es heute so wichtig, unabhängige Filmregisseure, Produzenten und Festivals zu haben“, sagt der Journalist, Autor und Filmmacher Can Dündar, der Schirmherr des Human Rights Film Festival Berlin 2024 war.

Drei Filme, die besonders bewegt haben

Der Film *Mediha* von Hasan Oswald thematisiert den Völkermord an den Jesid*innen durch den sogenannten Islamischen Staat. Die Protagonistin Mediha gibt mit ihrem bewegenden persönlichen Zeugnis Einblick in das Erlebte – eine Stärke, die auch die Jury überzeugte: Der Film wurde mit dem Willy-Brandt-Dokumentarfilmpreis für Freiheit und Menschenrechte ausgezeichnet.

Auch *Bëmal – Heimatlos* von Düzen Tekkal und David Körzdörfer erzählt vom Kampf junger Jesid*innen für die Freiheit ihres Volkes. Die Jugendjury unter der Leitung von Alli Neumann ehrte den Film, um jungen Stimmen Gehör zu verschaffen. Im Nachgang des Festivals haben wir den Gewinnerfilm kostenfrei an Schulen in ganz Deutschland gezeigt. Indem wir eine altersgerechte Aus-

wahl der Dokumentarfilme in Schulen vorführen, sensibilisieren wir junge Menschen für Menschenrechte und entwicklungspolitische Themen des Festivals.

Der Publikumspreis ging an *No Other Land* von Basel Adra, Hamdan Ballal, Yuval Abraham und Rachel Szor. Der Dokumentarfilm zeigt eindringlich, wie unsicher die Lebenssituation der Palästinenser*innen in Masafer Yatta im Westjordanland ist.

Lernen und aktiv werden

In den Human Rights Talks haben wir wieder Raum für Diskussion und Austausch zu den Themen geschaffen: Expert*innen haben gemeinsam mit dem Publikum über die drängenden Fragen unserer Zeit diskutiert.

Im Jahr 2024 sind wir noch einen Schritt weitergegangen: Mit unserem neuen Format Human Rights Action haben wir direkt zum Handeln animiert und nach jedem Screening vorgestellt, wie die Besucher*innen sich aktiv für die im Film behandelten Themen einbringen können.

Ein unvergessliches Jahr

2024 war ein Rekordjahr für das HRFFB: Mindestens 8.000 Menschen sind in die Kinosäle geströmt und mehr als 80 internationale Gäste sind für das Festival nach Berlin gereist – mehr als je zuvor.

„Das Festival wurde ein Ort, an dem Sehen Handeln auslöste. Filmschaffende, Politik und Zivilgesellschaft sind in Gesprächen zusammengekommen, aus denen neue Kooperationen und Projekte entstanden, um gemeinsam eine gerechtere Welt zu gestalten.“



– Lydia Spiesberger,
Festivalleiterin

Eine Gesundheitshelferin von Aktion gegen den Hunger in Kenia überprüft den Zustand von Khadija, die von ihrer Mutter Alima wegen Mangelernährung ins Gesundheitszentrum gebracht wurde.

DAFÜR STEHEN WIR

Als humanitäre und entwicklungspolitische Organisation verfolgen wir eine klare Vision: eine Welt zu schaffen, in der alle Menschen frei von Hunger und Not sind. Dazu braucht es einen starken moralischen Kompass. Nur wenn wir menschlich, unabhängig, unparteilich und neutral agieren, können wir unser Ziel erreichen.

Vision

Trotz des globalen Fortschritts leiden noch immer 733 Millionen Menschen täglich an Hunger – das ist jeder Elfte weltweit. Doch Hunger ist kein unlösbares Problem: Es gibt ausreichend Lebensmittel und das nötige Wissen, um alle Menschen zu ernähren. Als eine der führenden Organisationen im Kampf gegen den Hunger engagieren wir uns dafür, sowohl die Ursachen als auch die Folgen von Hunger zu bekämpfen – durch gezielte Programme und Projekte, Bildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit sowie politische Einflussnahme. Wir tun alles, was nötig ist, damit niemand mehr Hunger leiden muss. Auch wenn es schwierig wird und lange dauert: Wir geben nicht auf.

Wer wir sind

Aktion gegen den Hunger ist ein globales Netzwerk mit acht Mitgliedssektionen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Indien, Kanada, Spanien und den USA. Mit 8.769 Mitarbeitenden sind wir in 59 Ländern weltweit im Einsatz. Obwohl die einzelnen Sektionen eigenständig agieren, vereint sie eine gemeinsame Strategie sowie geteilte Werte und Arbeitsprinzipien. Die deutsche Sektion wurde 2014 gegründet und leistet seither einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Unsere Arbeit

In 57 Ländern weltweit stehen wir Menschen zur Seite, die durch politische und wirtschaftliche Krisen, den Klimawandel oder bewaffnete Konflikte in Not geraten sind. Unsere Teams sind dort im Einsatz, wo Hunger und Armut das Leben bedrohen – auch in Regionen, die von anderen staatlichen oder humanitären Akteuren

verlassen wurden. Mit unseren Projekten bekämpfen wir Mangelernährung, verbessern den Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen, fördern nachhaltige Lebensgrundlagen und bieten psychosoziale Unterstützung.

Den weltweiten Hunger können wir nicht allein durch unsere Projekte vor Ort besiegen. Viele Ursachen von Hunger und Mangelernährung sind tief in globalen Wirtschaftsstrukturen und politischen Entscheidungen verwurzelt. Deshalb legen wir großen Wert auf unsere Advocacy- und Kampagnenarbeit, um Veränderungen auf politischer Ebene anzustoßen und ungerechte Machtverhältnisse anzuprangern. Mit Bildungsprogrammen an Schulen in Deutschland und dem von uns initiierten und veranstalteten *Human Rights Film Festival Berlin* klären wir auf und mobilisieren Menschen für den Kampf gegen Hunger und Ungerechtigkeit.

Unsere Struktur in Deutschland

Die deutsche Sektion von Aktion gegen den Hunger besteht aus Aktion gegen den Hunger Deutschland e.V. und Aktion gegen den Hunger gGmbH, die beide gemeinnützig sind. Der eingetragene Verein (e.V.) fungiert als Kontroll- und Aufsichtsorgan und ist alleiniger Gesellschafter der gemeinnützigen GmbH (gGmbH). Über die Rechtsform der gGmbH erfolgt der Großteil unserer operativen Arbeit. Der ehrenamtliche Vorstand des Vereins berät und kontrolliert die hauptamtliche Geschäftsführung der gGmbH. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für eine Dauer von drei Jahren gewählt.



Vorstand:

Cornelia Richter (Vorsitzende des Vorstands, ehemalige Vizepräsidentin des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung der Vereinten Nationen) und Dr. Monika Ebert (Finanzdirektorin bei Transparency International)

Mitgliederversammlung:

Dr. Bärbel Kofler (Staatssekretärin im BMZ und Mitglied des Deutschen Bundestages), Valentin Thurn (Autor und Filmemacher), Dr. Stefan Schultes-Schnitzlein (Rechtsanwalt und Steuerberater), Denis Metzger (Gründer der Break Poverty Foundation), Dr. Miriam Saage-Maaß (Legal Director beim European Center for Constitutional and Human Rights), Dr. Kira Vinke (Wissenschaftlerin und Leiterin des Zentrums für Klima und Außenpolitik der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik), Dr. Robert Sebbag (Infektiologe und Gründungsmitglied von Aktion gegen den Hunger im Jahr 1979), Dr. Christian Humborg (CEO Allianz Foundation)

Geschäftsführung:

Jan Sebastian Friedrich-Rust und Dr. Helene Mutschler

Mitarbeitende:

Zum 31.12.2024 waren 60 Personen bei Aktion gegen den Hunger fest angestellt, davon zwei Geschäftsführer*innen. Darunter waren 35 Vollzeit- und 25 Teilzeitbeschäftigte. Zudem unterstützten zum Stichtag zwei FSJler*innen, acht studentische Hilfskräfte sowie 15 ehrenamtlich Tätige die Arbeit von Aktion gegen den Hunger.

„Gerade in Zeiten, in denen Fördermittel zunehmend gekürzt werden, ist die Vertrauenswürdigkeit von Aktion gegen den Hunger unser wertvollstes Kapital. Unsere Unterstützer*innen müssen sich darauf verlassen können, dass wir verantwortungsvoll handeln. Nur so können wir unsere Mission auch in herausfordernden Zeiten erfolgreich weiterverfolgen.“



– Dr. Monika Ebert, Vorstandsmitglied von Aktion gegen den Hunger

PARTNERSCHAFTEN VERSTÄRKEN UNSERE WIRKUNGSKRAFT

Zahlreiche Kooperationspartner haben uns in unserer weltweiten Arbeit unterstützt – das zeigt Wirkung.

Im Einsatz gegen Hunger und Mangelernährung sind Unternehmen und Stiftungen wichtige Partner für Aktionen gegen den Hunger. Wir achten in der Zusammenarbeit auf gemeinsame Werte, denn nur so können wir unsere Kompetenzfelder kombinieren, um nachhaltige, innovative Lösungen gegen Hunger zu finden.

So haben wir im Jahr 2024 dank der langjährigen und vertrauensvollen Kooperation mit dem Unternehmen share zwei wichtige Projekte erfolgreich umgesetzt: Unsere lokalen Teams in Sierra Leone haben mehr als 120 Brunnen und fast 160 Latrinen erneuert, während in Somalia medizinische Nahrung für Tausende mangelernährte Kinder bereitgestellt wurde.

Teilnehmende der Deutschen Postcode Lotterie haben uns ermöglicht, das *Human Rights Film Festival Berlin* zu erweitern. Durch das Programm haben wir das aktivierende Potenzial von Kultur mit einem innovativen Bildungsansatz verbinden können, um junge Menschen zu motivieren, sich für eine bessere Zukunft einzusetzen.

Das ist uns besonders mit Vorführungen von Dokumentarfilmen an Schulen gelungen.

Unsere Bildungsarbeit in Deutschland wird auch durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Dadurch konnten wir das Projekt *Bildung gegen den Hunger* bundesweit an Schulen umsetzen – besonders in ländlichen Regionen.

Die Anwaltskanzlei Orrick, Herrington & Sutcliffe LLP ist seit Langem ein verlässlicher Partner von Aktion gegen den Hunger und unterstützt uns kontinuierlich mit wertvoller Pro-bono-Beratung in vielfältigen rechtlichen Fragen.

Die Unterstützung durch den Zahlungsdienstleister PayPal hat es uns auch 2024 wieder ermöglicht, mit optionalen Spenden am Ende des Bezahlvorgangs unsere weltweite Arbeit zu fördern. Diese wertvolle Partnerschaft schätzen wir sehr und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Mobile Teams von Aktion gegen den Hunger verteilen therapeutische Nahrung an Binnenvertriebene in Baidoa, Somalia.

STIMMEN UNSERER UNTERSTÜTZER*INNEN

Ohne das Engagement unserer Unterstützer*innen könnten wir unsere Vision einer Welt ohne Hunger nicht umsetzen. Dabei nutzen sie viele unterschiedliche Wege, Menschen in Not zu helfen. Sie spenden Geldbeträge in unterschiedlicher Höhe, unterschreiben unsere Petitionen, nehmen teil an Aktionen wie Demonstrationen oder berücksichtigen unsere Organisation in ihrem Nachlass. Was bewegt unsere Unterstützer*innen?



„In no area of business would we evaluate our effectiveness simply by measuring how much we spend. Why

should philanthropy be any different? When I analyse the numbers (yes, that's what I read in the reports...), Action Against Hunger is operationally efficient. And while I might not receive any monetary return on my 'investment', I receive returns in other ways. Call it Karma, Newton's Third Law or whatever else – you get what you give!“

– Mariyah Janjua



„Wir alle leben auf einem Planeten, wir alle sind Menschen. Aber ich genieße derzeit mehr Privilegien als viele andere – und ich finde es wichtig, sich dessen bewusst zu sein und zu handeln. Solidarität ist für mich daher selbstverständlich und jede Spende eine Investition in eine Zukunft für uns alle. Aktion gegen den Hunger gibt mir die Möglichkeit, Menschen auf der ganzen Welt zu unterstützen, auf einem von vielen Wegen.“

– Nicolas Scheuer



„Ich spende, weil ich davon überzeugt bin, dass auch kleine, gemeinsame Taten etwas zum Allgemeinwohl beitragen können. Zu wissen, dass es Menschen auf unserer Welt gibt, die hungern, obwohl es eigentlich genug für alle gibt, betrübt mich sehr, ist aber auch eine Quelle für meine Motivation zu handeln. Keiner meiner Mitmenschen sollte hungern müssen!“

– Sascha Rudolph

Regelmäßige Spenden

Besonders wertvoll für unsere weltweite Arbeit sind regelmäßige Spenden. Mit wiederkehrenden Beträgen können wir unsere Einsätze besser planen. Sie bieten uns finanzielle Sicherheit für Projekte, aber auch für unsere Nothilfe in Krisensituationen oder im Einsatz für Vorbeugung von Krisen. Jetzt spenden unter www.aktiongegenhunger.de/spenden/dauerspendsen



WARUM SICH MENSCHEN FÜR EINE TESTAMENTS-SPENDE ENTSCHEIDEN

Um den weltweiten Hunger zu beenden, braucht es neben kurzfristiger Hilfe auch langfristiges Engagement. Mit einer Testamentsspende können Sie sich über Ihr Leben hinaus für eine Welt ohne Hunger einsetzen.

Erhalten, was wichtig ist

Vielen Menschen ist der Kampf gegen den weltweiten Hunger ein Herzensanliegen. Sie wollen die mit ihm verbundenen Werte wie Gerechtigkeit, Mitgefühl und Nachhaltigkeit bewahren und weitergeben.

Das Morgen gestalten

Mit einem Testament können Sie die Zukunft verändern. Gemeinsam mit uns können Sie sich für etwas Großes starkmachen: dass folgende Generationen in einer Welt ohne Hunger leben. Auch ein kleines Erbe ist hierfür eine wertvolle Unterstützung.

Kinder bereits versorgt

In einigen Familien sind die Kinder bereits versorgt oder benötigen das (vollständige) Erbe nicht. Eltern können mit ihrem Nachlass dann (zusätzlich) das Leben von Menschen weltweit absichern.

Keine Angehörigen vorhanden

Viele Menschen möchten ihren Nachlass nicht dem Staat überlassen, wenn es keine Kinder oder Angehörigen gibt, die für das Erbe infrage kommen. Aktion gegen den Hunger kann damit Sinnvolles bewirken und sich vollständig um die Nachlassabwicklung kümmern.

Der Welt etwas zurückgeben

Sei es aus Dankbarkeit, weil es einem gut ergangen ist, einem geholfen wurde, oder aus religiösen oder ethischen Gründen: Der Welt etwas zurückgeben, ist für viele ein tiefes Bedürfnis und macht glücklich.

Erbschaftssteuer vermeiden

Aktion gegen den Hunger ist als gemeinnützig anerkannt und somit von der Erbschaftsteuer befreit. Werden wir in Nachlässen bedacht, kommt jeder Euro dem Kampf gegen Mangelernährung und Hunger zugute.

Weitere Informationen



Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie Sie mit Ihrem Testament den Boden für die Zukunft von Menschen weltweit bereiten können? Bestellen Sie unseren Testament-Ratgeber – **kostenlos und unverbindlich** unter www.aktiongegendenhung.de/testament



Ralf Wagner ist Ihr Ansprechpartner für das Thema Testament und Erbschaften.

Kontakt:
rwagner@aktiongegendenhung.de
 oder 030 279099785



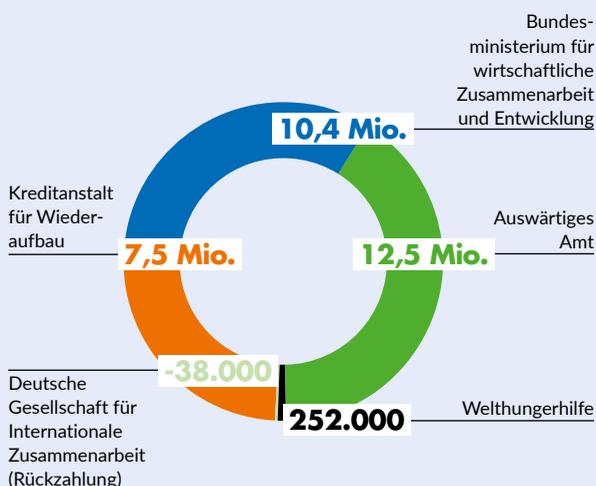
FINANZEN IN DEUTSCHLAND

Erträge

Die Gesamterträge von Aktion gegen den Hunger erreichten 2024 mit 39,74 Millionen Euro einen neuen Höchststand. Das Wachstum um 25,02 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen auf den kontinuierlichen Anstieg der Fördermittel unserer institutionellen Partner zurückzuführen. Diese konnten um 37,86 Prozent auf 30,61 Millionen Euro gesteigert werden.

Institutionelle Fördermittel für internationale Projekte

(Angaben in Euro)



Zum anderen ist es gelungen, noch mehr Privatpersonen für unsere Arbeit zu mobilisieren. So sind die Erträge von Menschen, die uns regelmäßig mit ihren Spenden unterstützen, um 12,59 Prozent auf 4,81 Millionen Euro angestiegen. Auch die Erträge durch Einmalspenden konnten um 6,23 Prozent auf 2,78 Millionen Euro gesteigert werden. Besonders erfreulich ist die erfolgreiche Gewinnung neuer Förder*innen: Insgesamt konnten 17.721 neue Spender*innen im Jahr 2024 gewonnen werden, davon 9.011 als neue regelmäßige Unterstützer*innen.

Die Zuwendungen der Partnerunternehmen und Stiftungen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 588.288 Euro gesunken. Bei diesen Erträgen handelt es sich unter anderem um Lizenzerlöse aus der Kooperation mit dem Unternehmen *share*.

Für das von Aktion gegen den Hunger im Jahr 2018 initiierte und seither jährlich stattfindende *Human Rights Film Festival Berlin* konnten Förderungen in Höhe von 102.490 Euro gewonnen werden.

In der Kategorie „Sonstige Erträge“ werden im Wesentlichen Personalkostenerstattungen von Programmreferent*innen durch internationale Netzwerkpartner abgebildet. Diese Zahlungen erfolgen als Gegenleistung für Projektanbahnung und -abwicklung mit institutionellen Partnern. Die sonstigen Erträge sind mit 858.496 Euro um 25,50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Aufwendungen

Den Gesamterträgen von 39,74 Millionen Euro standen Aufwendungen von 40,65 Millionen Euro gegenüber – eine Steigerung um 22,94 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurde das Jahr mit einem geplanten Fehlbetrag von 901.588 Euro abgeschlossen.

Aufwendungen für Programmarbeit

Den größten Block an Aufwendungen machten, mit einem Anteil von 77,05 Prozent, die Finanzierung unserer weltweiten Projekte aus. Mit 31,32 Millionen Euro wurde im Jahr 2024 ein Spitzenwert erreicht. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einem Anstieg von 31,24 Prozent und hat den Planwert deutlich übertroffen.

Der Großteil dieser Mittel, 30,61 Millionen Euro, kam von institutionellen Gebern. Eine Übersicht unserer realisierten Projekte ist auf den Seiten 42–43 dargestellt. Diese Projekte konzentrieren sich regional auf Krisen- und Konfliktgebiete in Asien, Ostafrika, der Sahelzone, Zentralafrika und im Nahen Osten. Fokusländer der Programmarbeit waren 2024 unter anderem der Libanon, Jemen und Afghanistan; große grenzüberschreitende Vorhaben unterstützten unter anderem die von Ernährungsunsicherheit betroffene Bevölkerung in Äthiopien, Mali, Niger, Somalia, Sudan, Südsudan und Uganda sowie in weiteren zentral- und ostafrikanischen Regionen.

Thematisch lag der Schwerpunkt auch 2024 auf der Förderung von Ernährungssicherheit und medizinischer Versorgung für von Hunger und Mangelernährung betroffene Familien. Zudem wurde der Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen und eine funktionierende Wasser- und Hygieneversorgung nebst Katastrophenvorsorge und Resilienzförderung der lokalen Bevölkerung unterstützt. Des Weiteren konnten wir mit 624.397 Euro aus Unternehmenskooperationen Projekte in Somalia, Sierra Leone und Madagaskar unterstützen, wo wir Zugang zu Nahrung, Trinkwasser und sanitärer Infrastruktur für besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen gewährleisten. Des Weiteren gingen 85.041 Euro zweckgebundener Privatspenden im Rahmen von Nothilfen an die notleidende Bevölkerung in der Ukraine sowie in die besetzten palästinensischen Gebiete.

Aufwendungen für Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufwendungen für satzungsgemäße Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Gewinnung neuer Spender*innen sind im Jahr 2024 von 4,6 auf 3,6 Millionen Euro gesunken. Der Rückgang liegt vor allem an reduzierten Investitionen im Bereich der Spendenwerbung. Im Vorjahr 2023 war besonders intensiv in die Gewinnung von regelmäßigen Unterstützer*innen an Infoständen investiert worden, da dies während der Covid-Pandemie nur in sehr reduziertem Umfang möglich gewesen war.

Die Gewinnung und Bindung von Menschen, die Aktion gegen den Hunger dauerhaft und regelmäßig unterstützen, bleibt weiterhin ein zentrales Ziel der Organisation, da diese Gelder eine effektive und nachhaltige Planung sowie schnelle Reaktion bei Krisen und Notlagen ermöglicht. Deshalb setzten wir 2024 die Ansprache von potenziellen Unterstützer*innen über TV-Spots und Haustür- und Infostandwerbung fort, wenn auch planmäßig in einem geringeren Umfang als im Vorjahr. Gleichzeitig bauten wir die Spender*innengewinnung und -bindung über digitale Kanäle aus. Darüber hinaus wurden wie in den Vorjahren Menschen, die uns mit ihren Spenden unterstützen, per Post und telefonisch über unsere Arbeit informiert und um dauerhafte oder zusätzliche Unterstützung gebeten. Bei der Infostandwerbung und telefonischen Spendenansprache arbeiten wir mit externen Dienstleistern zusammen. Dabei erhalten Mitarbeitende, die in unserem Auftrag mit Spender*innen telefonieren, keine erfolgsabhängige Bezahlung. Anders ist

dies bei Mitarbeitenden der Infostandagenturen: Neben einem festen, branchenüblichen Grundhonorar werden diese anteilig auch erfolgsabhängig entlohnt. Der Fixlohn beträgt dabei mindestens 50 Prozent der Gesamtvergütung. Als Mitglied der Qualitätsinitiative Straßen- und Haustürwerbung e.V. (QISH) verpflichten wir uns zu hohen Qualitätsstandards. Unter anderem zu einem transparenten Erscheinungsbild, respektvollen Gesprächen und fairen Arbeitsbedingungen.

Aufwendungen für Personal

Im Jahr 2024 konnten wir die Bereiche Programme & Advocacy, Projektfinanzen sowie Redaktion & Digitales mit zusätzlichen Stellen stärken und damit wichtige Kapazitäten ausbauen. Zu dem Anstieg der Personalkosten trugen neben diesen Neueinstellungen auch moderate Gehaltsanpassungen sowie die Volljahreswirkung der im Jahr 2023 neu geschaffenen Positionen bei. Im Kalenderjahr 2024 beliefen sich die Personalkosten auf 3,65 Millionen Euro – ein Anstieg um 20,90 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Nachrangdarlehen, Lagebericht und weiterführende Informationen

Unsere Organisation verfügt über ein zinsloses Nachrangdarlehen vergeben durch unseren französischen Netzwerkpartner Action contre la Faim. Dieses Darlehen unterstützt den Ausbau regelmäßiger Spenden sowie unsere satzungsgemäße Öffentlichkeits- und Kampag-

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfung

Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 der Aktion gegen den Hunger gGmbH und den Lagebericht 2024 hat die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Mittelverwendung durch unsere rechtlich unabhängigen Netzwerkpartner sowie die Aktivitäten des Gesamtnetzwerks waren nicht Teil des Prüfungsumfangs. Die vollständige Fassung des Bestätigungsvermerks finden Sie unter: www.aktiongegenhunger.de/bestaetigungsvermerk

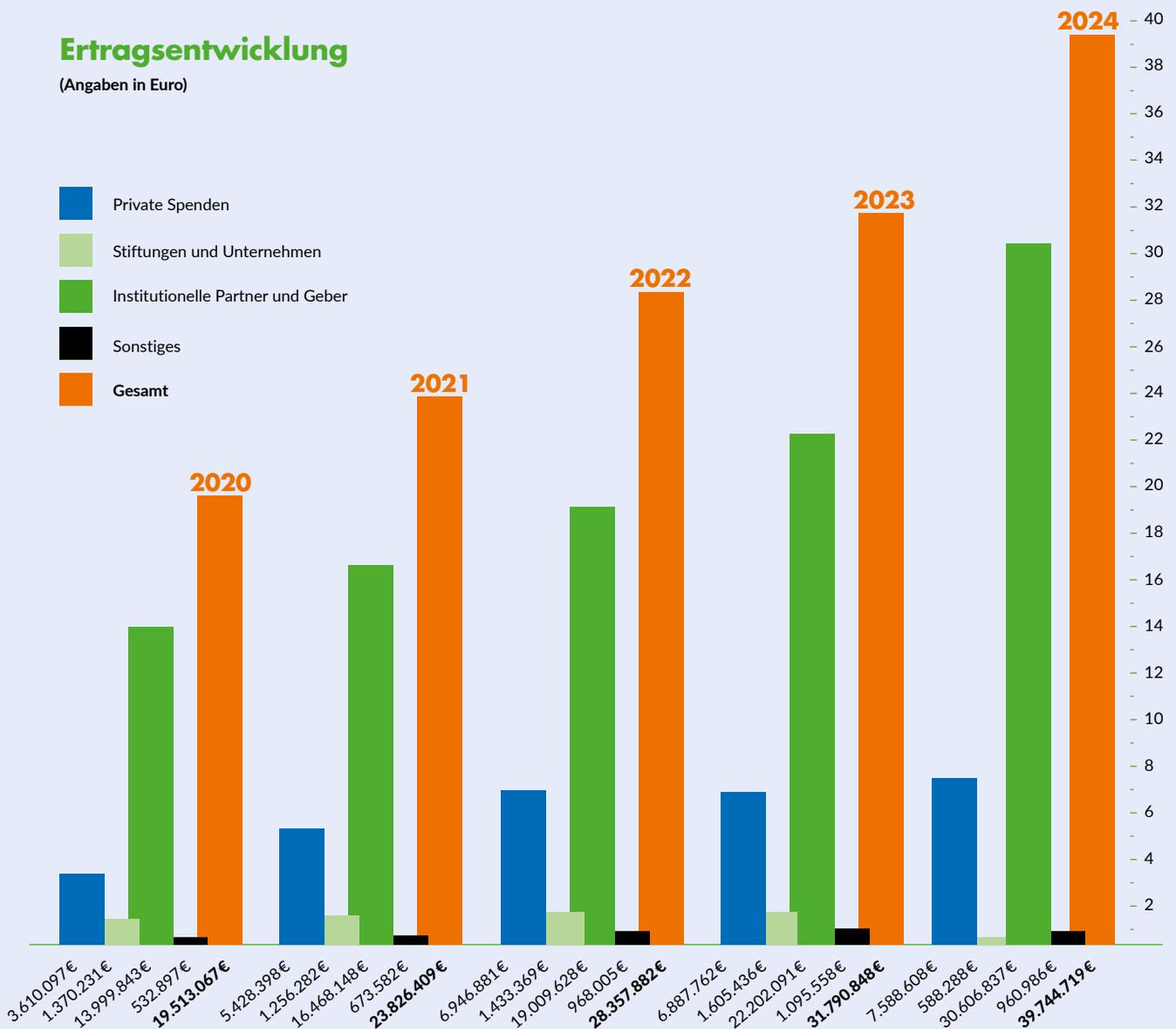
Erträge und Aufwendungen

Erträge	2024 Euro	2023 Euro
Einmalspenden	2.775.678	2.612.883
Dauerspenden	4.812.930	4.274.879
Stiftungen und Unternehmen	588.288	1.605.436
Institutionelle Partner und Geber	30.606.837	22.202.091
Fördermittel Filmfestival	102.490	411.491
Sonstige	858.496	684.067
Gesamt	39.744.719	31.790.848

Aufwendungen	2024 Euro	2023 Euro
Internationale Projektarbeit	31.319.131	23.863.761
Spendenwerbung, satzungsmäßige Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit	3.595.198	4.570.614
Reisekosten	106.151	82.112
Personal, Spenderbetreuung und allgemeine Verwaltung	5.625.826	4.544.172
Gesamt	40.646.307	33.060.659

Ertragsentwicklung

(Angaben in Euro)



nenarbeit. Im Jahr 2024 haben keine Rückzahlungen des Kredits stattgefunden; diese werden in 2025 wieder aufgenommen.

Weitere Details, unter anderem Erläuterungen zur Ertragsrechnung und Bilanz, eine ausführliche Bewertung der Finanz- und Vermögenslage sowie Strategie und Ausblick in Form des Lageberichts können dem Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus und Partner mbB entnommen werden.

Personalstruktur und Gehaltsmodell

Zum 31.12.2024 waren 60 Personen festangestellt für Aktion gegen den Hunger tätig, hierin enthalten sind die beiden Geschäftsführer*innen. 35 Mitarbeitende waren in Vollzeit und 25 in Teilzeit beschäftigt. Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von 52,3 Personen. Zudem unterstützten zwei Menschen mit ihrem freiwilligen sozialen Jahr, acht studentische Hilfskräfte und 15 ehrenamtlich Tätige die Arbeit von Aktion gegen den Hunger.

Unser Gehaltsmodell besteht aus drei Gruppen. Die Einordnung der Positionen richtet sich nach festgelegten Kriterien wie beispielsweise Verantwortungsrahmen, Rollenanforderungen und Berufserfahrung. Zum Stichtag betragen die Gehaltsspannen gerechnet auf Monatsbasis und Vollzeit (38 Stunden) brutto:

Positionen	Von	Bis
Sachbearbeiter*innen / Assistenzen	2.880	3.660
Referent*innen	3.130	5.290
Leitung	4.830	6.670

*In der Tabelle werden Trainees, Praktikant*innen und studentische Hilfskräfte nicht abgebildet.*

Nach einer zweijährigen Betriebszugehörigkeit erhalten Festangestellte zusätzlich einen Arbeitgeberzuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge in Höhe von fünf Prozent des monatlichen Bruttolohns. Es gab keine Provisionsauszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeitende. Die Geschäftsführung, ganzjährig vertreten durch Jan Sebastian Friedrich-Rust und Dr. Helene Mutschler, wurde für das Kalenderjahr 2024 mit 199.709 Euro entlohnt.

Transparenz

Transparenz gehört zu den Grundwerten von Aktion gegen den Hunger. Das Vertrauen unserer Spender*innen, Partner und der Öffentlichkeit ist uns sehr wichtig. Deshalb legen wir Rechenschaft ab und informieren öffentlich und umfassend über unsere Arbeit. Seit 2017 unterziehen wir uns jährlich einer externen Wirtschaftsprüfung, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses sicherstellt. Die Prüfung des zurückliegenden Geschäftsjahres wurde erstmalig durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus und Partner mbB geleistet.

Wir sind Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und haben uns damit zur Offenlegung elementarer Angaben verpflichtet, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Seit 2021 ist Aktion gegen den Hunger Mitglied bei VENRO, dem Dachverband der developmentspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Als Mitgliedsorganisation haben wir uns dem Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle zur Einhaltung hoher ethischer und professioneller Standards verpflichtet, insbesondere im Rahmen unserer Außenkommunikation.

Aktion gegen den Hunger ist zudem seit Juli 2024 Mitglied im Deutschen Spendenrat und verpflichtet sich dazu, dessen ethische Grundsätze im Spendenwesen zu wahren und zu fördern. Der Deutsche Spendenrat e.V. ist ein Dachverband Spenden sammelnder, gemeinnütziger Organisationen in Deutschland. Als Mitglied legen wir jährlich Rechenschaft über die Verwendung und Verwaltung unserer Mittel ab und machen diese öffentlich zugänglich. Seit April 2025 trägt Aktion gegen den Hunger das offizielle Spendenzertifikat nach erfolgreichem Abschluss eines weiteren Prüfungsverfahrens. Dieses bestätigt unsere verantwortungsvolle und transparente Mittelverwendung – geprüft durch eine unabhängige dritte Wirtschaftsprüfung.

Weitere Informationen zu unserer Mitgliedschaft und hiermit einhergehenden Veröffentlichungen finden sich auf unserer Website: www.aktiongegenhunger.de/deutscher-spendenrat

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen / Bereichen © Deutscher Spendenrat e. V.

(Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

Tätigkeiten / Aktivitäten	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich				
	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich	Geschäftsführung / Verwaltung
Postenbezeichnung					
Spenden und ähnliche Erträge	38.256.901,59	38.233.583,54		38.233.583,54	
davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	0,00			0,00	
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	604.693,53			0,00	26.455,14
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen / Leistungen	0,00			0,00	
Aktivierete Eigenleistungen	0,00			0,00	
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	102.490,46			0,00	3.683,20
Sonstige betriebliche Erträge	764.471,07	752.137,47		752.137,47	
Zwischensumme Erträge	39.728.556,65	38.985.721,01	0,00	38.985.721,01	30.138,34
Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	31.319.131,14	31.319.131,14		31.319.131,14	
Materialaufwand	0,00			0,00	
Personalaufwand	3.651.614,64	859.121,76	201.900,00	1.061.021,76	2.428.750,00
Zwischensumme Aufwendungen	34.970.745,78	32.178.252,90	201.900,00	32.380.152,90	2.428.750,00
Zwischenergebnis 1	+ 4.757.810,87	+ 6.807.468,11	- 201.900,00	+ 6.605.568,11	- 2.398.611,66
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00			0,00	
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00			0,00	
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	40.243,25			0,00	39.613,25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.635.318,99	130.579,32	167.507,00	298.086,32	1.648.210,00
Zwischenergebnis 2	- 917.751,37	+ 6.676.888,80	- 369.407,00	+ 6.307.481,80	- 4.086.434,91
Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.161,92	16.161,92		16.161,92	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00			0,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00			0,00	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00			0,00	
Ergebnis nach Steuern	- 901.589,45	+ 6.693.050,72	- 369.407,00	+ 6.323.643,72	- 4.086.434,91
Sonstige Steuern	0,00			0,00	
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	- 901.589,45	+ 6.693.050,72	- 369.407,00	+ 6.323.643,72	- 4.086.434,91
Erträge gesamt (EUR)	39.744.718,57	39.001.882,93	0,00	39.001.882,93	30.138,34
Erträge (%)	100,00%	98,13%	0,00%	98,13%	0,08%
Aufwendungen gesamt (EUR)	40.646.308,02	32.308.832,21	369.407,00	32.678.239,21	4.116.573,25
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	79,49%	0,91%	80,40%	10,13%
JFB gem. JA gem. Jahresabschluss	- 901.589,45				
Differenz	0,00				

Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten	Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Zur rechnerischen Abstimmung: Noch nicht zugeordnete Beträge
	0,00	23.318,05	38.256.901,59			0,00
	0,00		0,00			0,00
	26.455,14	51.407,95	77.863,09	526.830,44		0,00
	0,00		0,00			0,00
	0,00		0,00			0,00
	3.683,20	98.807,26	102.490,46			0,00
	0,00	12.333,60	764.471,07			0,00
0,00	30.138,34	185.866,86	39.201.726,21	526.830,44	0,00	0,00
	0,00		31.319.131,14			0,00
	0,00		0,00			0,00
	2.428.750,00	161.842,88	3.651.614,64			0,00
0,00	2.428.750,00	161.842,88	34.970.745,78	0,00	0,00	0,00
0,00	- 2.398.611,66	+ 24.023,98	+ 4.230.980,43	+ 526.830,44	0,00	0,00
	0,00		0,00			0,00
	0,00		0,00			0,00
	0,00		0,00			0,00
	39.613,25	630,00	40.243,25			0,00
3.231.448,83	4.879.658,83	428.249,31	5.605.994,45	29.324,54		0,00
- 3.231.448,83	- 7.317.883,74	- 404.855,33	- 1.415.257,27	+ 497.505,90	0,00	0,00
	0,00		0,00			0,00
	0,00		0,00			0,00
	0,00		16.161,92			0,00
	0,00		0,00			0,00
	0,00		0,00			0,00
	0,00		0,00			0,00
- 3.231.448,83	- 7.317.883,74	- 404.855,33	- 1.399.095,35	+ 497.505,90	0,00	0,00
	0,00		0,00			0,00
- 3.231.448,83	- 7.317.883,74	- 404.855,33	- 1.399.095,35	+ 497.505,90	0,00	0,00
0,00	30.138,34	185.866,86	39.217.888,13	526.830,44	0,00	0,00
0,00%	0,08%	0,47%	98,67%	1,33%	0,00%	0,00%
3.231.448,83	7.348.022,08	590.722,19	40.616.983,48	29.324,54	0,00	0,00
7,95%	18,08%	1,45%	99,93%	0,07%	0,00%	0,00%

Bilanz

Aktiva	2024 Euro	2023 T €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,00	0
2. geleistete Anzahlungen	193.742,45	0
	193.743,45	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.836,00	4
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.902,00	93
	82.738,00	97
	276.481,45	97
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Projektverträgen	390.594,90	747
2. Forderungen aus Zuwendungen	51.713,00	0
3. Forderungen gegen Gesellschafter (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 23.930,11 (Vorjahr: T€ 24)	23.930,11	24
4. sonstige Vermögensgegenstände	47.434,07	35
	513.672,08	806
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.651.174,80	2.793
	2.164.846,88	3.599
C. Rechnungsabgrenzungsposten	57.428,34	34
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	304.510,13	0
	2.803.266,80	3.730

Allgemeine Angaben

Als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) sind wir verpflichtet, unsere Erträge und Aufwendungen für ein Kalenderjahr aufzuzeichnen und nachzuweisen, dass alle Mittel satzungsgemäß verwendet werden. Darüber hinaus erstellen wir einen Abschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handels-

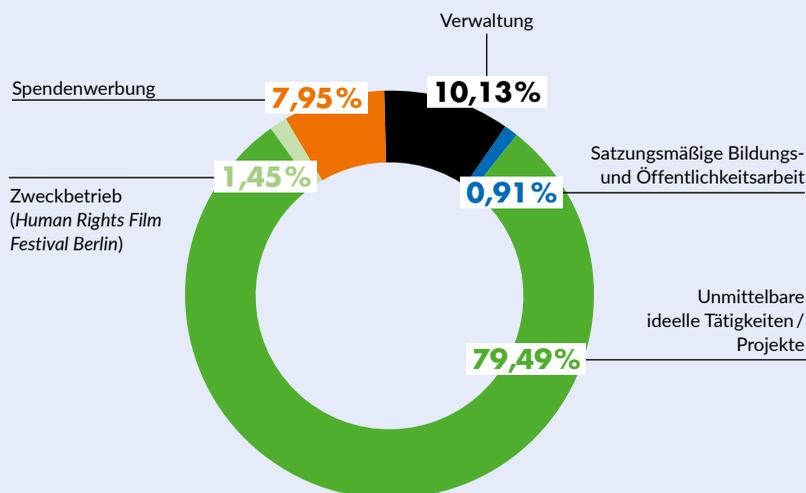
Passiva	2024 Euro	2023 T €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
II. Gewinnvortrag (Vj. Verlustvortrag)	572.079,32	1.842
III. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-901.589,45	-1.270
IV. nicht gedeckter Fehlbetrag	304.510,13	0
	0,00	597
B. Rückstellungen		
I. sonstige Rückstellungen	169.842,63	118
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Projektverträgen	147.628,70	366
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Zuwendungen	528.332,23	515
3. sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: € 92.255,96 (Vorjahr: T€ 175) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 2.297,01 (Vorjahr: T€ 1) – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 1.861.562,28 (Vorjahr: T€ 1.862)	1.957.463,24	2.126
	2.633.424,17	3.007
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	8
	2.803.266,80	3.730

gesetzbuches (HGB) für Kapitalgesellschaften. Den so erstellten Jahresabschluss mit Anhang und Lagebericht lassen wir freiwillig durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen. Für die Berichterstattung der Mehrspartenrechnung beziehen wir uns auf Kriterien des Deutschen Spendenrates (DSR).

Die vorbereitende Buchführung erfolgt intern durch qualifizierte Mitarbeiter*innen. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses kommt die seit Unternehmensgründung an unserer Seite stehende Steuerberatungsgesellschaft dgmp – Daniel Gebhard Megsner und Partner mbB ansässig in Köln zum Einsatz. Hierbei werden alle steuerlichen Regelungen zum Gemeinnützigkeitsrecht berücksichtigt. Nähere Ausführungen zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden können dem Anhang des Jahresabschlusses entnommen werden. Den Jahresabschluss finden Sie unter: www.aktiongegenendenhung.de/bestaetigungsvermerk

So haben wir die uns anvertrauten Mittel 2024 verwendet

Die Grafik zeigt die anteilige Mittelverwendung nach Tätigkeitsbereichen gemäß der Mehrspartenrechnung (siehe S. 38–39) des Deutschen Spendenrats (DSR). Der Großteil der Mittel floss in unmittelbare ideelle Tätigkeiten und Projekte.



Gewinn- und Verlustrechnung

	2024 Euro	2023 T €
1. Erträge aus Spenden und Zuwendungen	38.359.392,05	30.375
2. Umsatzerlöse	604.693,53	834
3. sonstige betriebliche Erträge	764.471,07	582
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-97.754,76	-231
b) Mittelweiterleitung	-31.319.131,14	-23.864
	-31.416.885,90	-24.095
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.997.863,69	-2.480
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 64.589,03 (Vorjahr: T€ 47)	-653.750,95	-542
	-3.651.614,64	-3.022
6. Abschreibungen	-40.243,25	-38
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.537.495,22	-5.906
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.161,92	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-69,00	0
10. Finanzergebnis	16.092,92	0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag / erstattete Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,01	0
12. Jahresfehlbetrag	-901.589,45	-1.270

Von deutschen institutionellen Partnern finanzierte Auslandsprojekte 2024

Land	Geber	Projektbeschreibung	Projektlaufzeit	Gesamt- volumen	Projektmittel 2024	Arbeitsbereiche
Afghanistan	Auswärtiges Amt	Ernährungshilfe und Schutzmaßnahmen mit besonderem Fokus auf Frauen und Kinder in den Provinzen Badakhshan, Ghor und Kabul	09/2023–12/2024	3.500.000 €	1.950.000 €	
	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gemeinden durch Verbesserung der Lebensgrundlagen, Katastrophenrisikomanagement, psychosoziale Unterstützung, Maßnahmen im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene und friedensfördernde Maßnahmen in den Provinzen Badakhshan, Ghor und Kabul	12/2023–10/2026	5.500.000 €	2.500.000 €	
Bangladesch	GIZ	Sozioökonomische Unterstützung Vertriebener und aufnehmender Gemeinden im Distrikt Cox's Bazar	12/2023–11/2025	300.011 €	0 €	
Jemen	Auswärtiges Amt	Unterstützung in von Mangelernährung betroffenen Gebieten in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Wasser und Hygiene und psychologische Beratung	06/2023–05/2025	6.300.000 €	2.565.000 €	
	BMZ	Verbesserung der Ernährungssicherheit und Stärkung der Resilienz von Land- und Viehwirt*innen in al-Hudaida und Lahj, Jemen	11/2024–10/2028	5.000.000 €	315.000 €	
Libanon	KfW Entwicklungsbank	Förderung von Lebensunterhalts- und Erwerbsmöglichkeiten für syrische Geflüchtete und die Aufnahmebevölkerung in gefährdeten Gemeinden in Baalbek-Hermel, Bekaa, Nabatäa und Süd-Libanon	12/2021–04/2024 Phase II	10.000.000 €	3.000.000 €	
			12/2023–01/2026 Phase III	10.500.00 €	4.500.000 €	
Mali/Niger	BMZ	Stärkung der Resilienz vulnerabler Haushalte, die von Nahrungsmittel- und Ernährungsunsicherheit betroffen sind, durch einen multisektoralen Ansatz	07/2021–09/2024	4.500.000 €	1.000.000 €	
Myanmar	BMZ	Resilienzstärkung durch Verbesserung der Ernährungssicherung und Gesundheitsversorgung durch multisektoralen Kapazitätsaufbau für vulnerable Gemeinden von Hpruso und Demoso im Bundesstaat Kayah	12/2020–11/2025	1.926.625 €	350.000 €	

Legende:  Nahrungssicherheit und Lebensgrundlagen

 Wasser und Hygiene

 Psychosoziale Unterstützung

Land	Geber	Projektbeschreibung	Projektlaufzeit	Gesamt- volumen	Projektmittel 2024	Arbeitsbereiche
Zentralafrikanische Republik	BMZ	Unterstützung des Wiederaufbaus und der Resilienz ländlicher Gemeinden in der Präfektur Ouham	07/2023–06/2027	4.000.000 €	1.350.000 €	
Simbabwe	Deutsche Welthungerhilfe	Lokalisierung von Frühwarnsystemen und vorausschauender humanitärer Hilfe in Simbabwe	01/2024–07/2025	428.400 €	252.020 €	
Regionalprojekt I (Äthiopien, Mali, Niger, Somalia, Sudan, Südsudan, Uganda)	Auswärtiges Amt	Multisektorale humanitäre Reaktion auf die sich verschlechternde Ernährungslage mit Fokus auf stark betroffene Krisenkontexte in Subsahara-Afrika	07/2021–10/2025	27.176.495 €	5.627.141 €	
Regionalprojekt Afrika II (MERIAM) (Somalia, Äthiopien, Südsudan, Kenia)	Auswärtiges Amt	Ermöglichung vorausschauender humanitärer Hilfe bei Mangelernährung durch Stärkung von Frühwarnsystemen	08/2022–07/2025	4.021.244 €	1.223.882 €	
Regionalprojekt III (Kamerun, Nigeria, Tschad, Zentralafrikanische Republik)	Auswärtiges Amt	Krisenreaktion mit Schwerpunkt auf Ernährungssicherheit	07/2023–06/2026	16.318.200 €	5.200.000 €	
Regionalprojekt IV (Mali, Niger, Sudan)	Auswärtiges Amt	Verbesserung der Ernährungssituation in der krisenbetroffenen Sahelregion durch einen multi-sektoralen humanitären Ansatz	08/2024–12/2025	3.777.778 €	1.400.000 €	
Globales Projekt	Auswärtiges Amt	Humanitäre Hilfe im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene durch die Stärkung der nationalen und subnationalen Koordinierungsplattformen über das Field Support Team des Globalen WASH-Clusters	01/2023–10/2025	4.389.197 €	504.359 €	
Summe Projektmittel 2024:					31.737.402 €	
Saldierte Rückzahlung von Projektmitteln aktueller und abgeschlossener Projekte voriger Jahre:					-1.130.565 €	
Gesamt:					30.606.837 €	

FINANZEN WELTWEIT

Die Strategie des internationalen Netzwerks Aktion gegen den Hunger konzentriert sich darauf, die notwendigen finanziellen Mittel für eine nachhaltige Bekämpfung von Hunger und seinen Ursachen weltweit effizient zu akquirieren und gezielt einzusetzen. Unsere Nothilfe sichert in Krisensituationen das Überleben, indem sie grundlegende Bedürfnisse schnell abdeckt. Gleichzeitig fördern wir mit langfristig angelegten Programmen die Selbstständigkeit der Menschen, damit sie dauerhaft ihre Ernährung sichern und die Wurzeln des Hungers beseitigen können. Für die Finanzierung sowohl der akuten als auch der langfristigen Maßnahmen setzen wir in unserer aktuellen internationalen Fünfjahresstrategie auf den Ausbau unserer Spender*innenbasis, Mittel von öffentlichen Förderern sowie auf die Erweiterung bestehender und die Initiierung neuer Partnerschaften mit Unternehmen und Stiftungen.

Im Jahr 2024 erzielte das internationale Netzwerk Einnahmen in Höhe von 675,8 Millionen Euro. Dies entspricht einem leichten Rückgang von knapp 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2023. Dennoch übertrifft die

Summe unser Ziel für 2024 um fast zehn Prozent und bestätigt damit die nachhaltige Stabilität unserer Finanzierungsbasis.

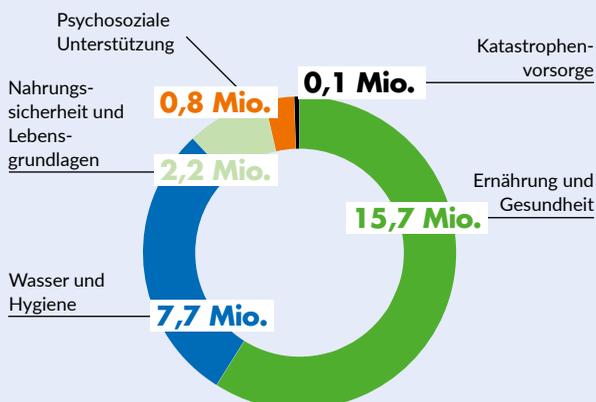
Privatspenden

Im Jahr 2024 konnte unser internationales Netzwerk insgesamt 129,7 Millionen Euro an Privatspenden verbuchen. Etwa 65 Prozent dieser Mittel verdanken wir der großzügigen Unterstützung von 854.761 Spender*innen weltweit. Besonders erfreulich ist, dass 379.953 Personen uns dabei mit regelmäßigen Beiträgen verlässlich zur Seite stehen.

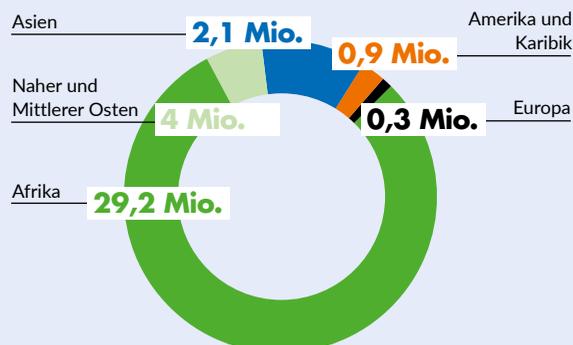
Öffentliche Mittel

Die Einnahmen aus öffentlichen Quellen sind im Jahr 2024 leicht um 1 Prozent auf 518,1 Millionen Euro gesunken. Zu den bedeutendsten institutionellen Gebern unseres internationalen Netzwerks zählten im Jahr 2024

Unterstützte Menschen pro Arbeitsbereich



Unterstützte Menschen pro Region



die USA, die Europäische Union, die Vereinten Nationen sowie die französische Regierung, die gemeinsam 366,2 Millionen Euro bereitstellten.

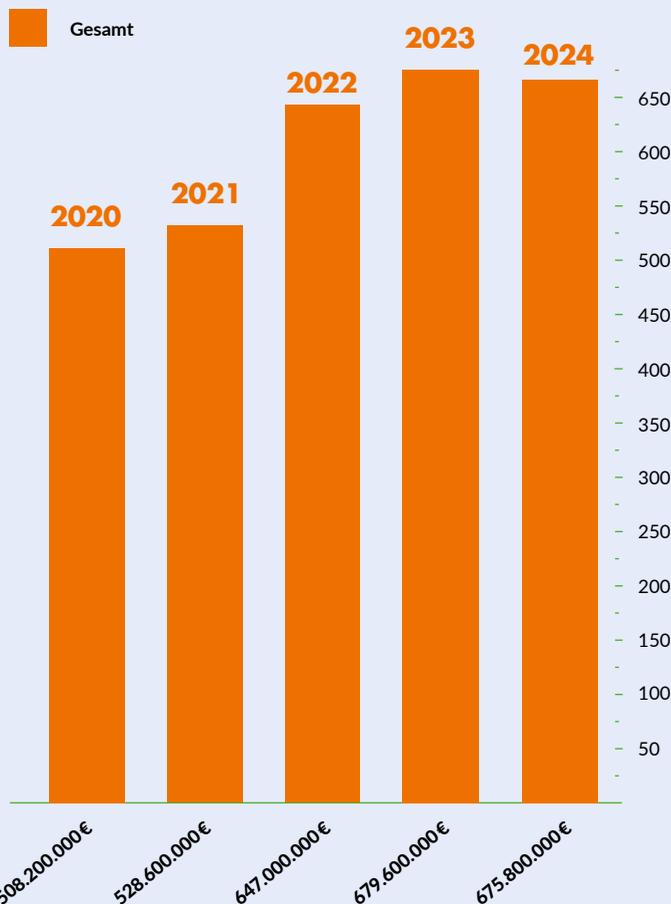
Die US-Regierung erhöhte ihre Fördermittel gegenüber 2023 um 1 Prozent und war dadurch mit 159,7 Millionen Euro unsere wichtigste öffentliche Finanzierungsquelle. Besonders bemerkenswert ist die mehr als Verdopplung der Mittel der spanischen Regierung von 12,8 auf 26,7 Millionen Euro. Auch die deutsche Regierung steigerte ihre Zuwendungen deutlich - von 16,6 Millionen Euro auf 29,4 Millionen Euro.

Mittelverwendung

Von jedem weltweit ausgegebenen Euro gingen 90 Cent in unsere Programmarbeit, 6 Cent entfielen auf Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit und 4 Cent entsprechen den notwendigen Verwaltungskosten.

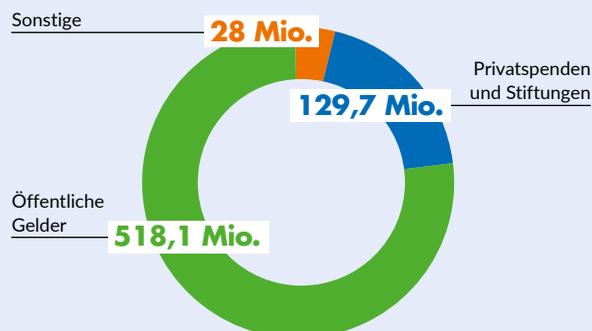
Einnahmenentwicklung

(Angaben in Euro)

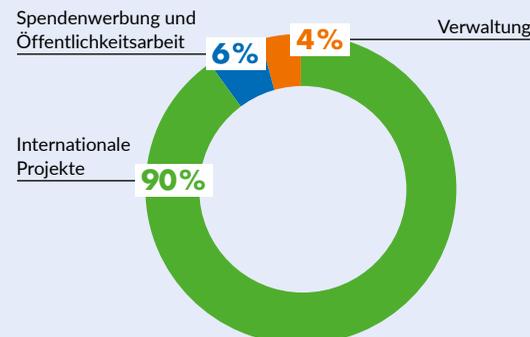


Gesamteinnahmen 2024

(Angaben in Euro)



Mittelverwendung



UNSERE PROJEKTE WELTWEIT

Region	Land	Aktive Programmarbeit seit	Mitarbeitende	Erreichte Menschen* ¹
Afrika	Äthiopien	1985	691	3.540.837
	Burkina Faso	2008	367	1.238.398
	Côte d'Ivoire	2002	339	382.684
	Demokratische Republik Kongo	1997	440	1.166.711
	Kamerun	2014	190	165.725
	Kenia	2006	80	1.558.498
	Liberia	1990	35	247.943
	Libyen	2019	0* ²	2.895
	Madagaskar	2011	338	262.371
	Mali	1996	156	923.217
	Mauretanien	2007	171	306.068
	Mosambik	2021	143	328.233
	Niger	1997	183	484.727
	Nigeria	2010	258	2.625.286
	Sambia	2022	10	4.816
	Senegal	2012	24	12.910
	Sierra Leone	1991	57	109.561
	Simbabwe	2002	15	260.302
	Somalia	1992	116	3.201.516
	Sudan	2018	112	753.246
	Südsudan	1985	167	928.923
	Tansania	2015	14	84.898
	Tschad	1982	325	599.484
Uganda	1995	172	722.038	
Zentralafrikanische Republik	2006	339	337.765	
Asien	Afghanistan	1995	905	553.698
	Bangladesch	2007	73	222.356

Region	Land	Aktive Programmarbeit seit	Mitarbeitende	Erreichte Menschen* ¹
Asien	Indien	2010	117	63.131
	Myanmar	1994	167	114.634
	Nepal	2011	11	11.419
	Pakistan	1979	13	80.831
	Philippinen	2000	88	184.296
Europa	Frankreich	2020	453	2.117
	Großbritannien	2020	81	388
	Italien	2022	24	203
	Moldau	2022	12	16.894
	Polen & Rumänien	2022	0* ²	801
	Spanien	2013	452	8.666
	Südkaucasus (Armenien und Georgien)	2018	28	34.028
	Ukraine	2022	90	223.485
Amerika & Karibik	Guatemala, Honduras, Nicaragua	1996	201	256.309
	Haiti	1985	83	186.272
	Kanada	2024	32	190
	Kolumbien	1998	218	94.195
	Peru	2007	37	21.730
	Venezuela	2018	159	107.312
Nahe und Mittlerer Osten	Besetzte Palästinensische Gebiete	2002	137	1.507.560
	Irak	2013	34	286.984
	Jemen	2013	92	720.056
	Jordanien	2014	71	17.001
	Libanon	2006	180	603.624
	Syrien	2008	78	896.707
	Türkei	2023	0* ²	38.187

*¹ Die Zahlen beziehen sich auf die Personen, die Leistungen in den einzelnen Arbeitsbereichen erhalten haben. Wenn eine Person eine Maßnahme in den drei unserer Arbeitsbereiche erhält, wird sie als drei Personen gezählt.

*² Die Daten zu unserem Personal erhalten wir i. d. R. zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Da diese Büros bereits im Laufe des Jahres geschlossen wurden, haben wir hier die Zahl der Mitarbeitenden mit 0 angegeben.

WIE AKTION GEGEN DEN HUNGER NACH VORNE BLICKT

Es ist ein besorgniserregender Trend: Gelder für die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden weltweit gekürzt. Auch zivilgesellschaftliche Organisationen werden mancherorts in ihrer Arbeit eingeschränkt. In diesen Zeiten ist es besonders wichtig, mit einer guten Strategie in die Zukunft zu gehen.

In Deutschland möchte die neue Bundesregierung Hunger zwar bekämpfen, kündigt jedoch an, die ODA-Quote, also die öffentlichen Mittel für internationale Hilfe, von 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens abzusenken. War Deutschland in den letzten Jahren der zweitgrößte Geber für internationale Hilfe, so stehen jetzt Kürzungen der Hilfsmittel um 50 Prozent an – kein positives Signal für den humanitären Sektor und für die Millionen Menschen in Krisen und Konflikten, wie beispielsweise im Sudan oder in Gaza, die dringend mehr Hilfe benötigen.

Auch international sehen wir, wie die Unterstützung für internationale Solidarität und lebensrettende Hilfsprojekte abnimmt. Die USA, bislang mit Abstand der größte Geber, haben innerhalb kürzester Zeit massive Kürzungen in der Auslandshilfe umgesetzt. Zusammen mit den Kürzungen Deutschlands als zweitgrößter bilateraler Geberstaat um rund 50 Prozent sind die Auswirkungen für das Überleben von Menschen und für ihre Existenzgrundlagen weltweit verheerend.

Die Menschlichkeit kommt zu kurz

Infolge der US-Kürzungen musste das internationale Netzwerk von Aktion gegen den Hunger bereits mehr als 50 Projekte in 20 Ländern einstellen. Das bedeutet konkret, dass 1,8 Millionen Menschen, darunter mehr als 797.000 stark unterernährte Kinder, nicht mehr mit lebenswichtiger Hilfe versorgt werden können.

Der Rückgang der internationalen Hilfe wirkt sich auch auf die Frühwarnsysteme und die Koordinierung aus, die eine wirksame humanitäre Hilfe gewährleisten. Dabei zeigen Studien, dass jeder US-Dollar, der in die Bekämpfung von Hunger investiert wird, eine Rendite von 23 US-Dollar bringt.

Für uns ist deshalb klar: Europa muss nun vorangehen, um die Zukunft einer humanitären Hilfe zu gewährleis-



In Baringo, Kenia, erhalten registrierte Haushalte über Aktion gegen den Hunger überlebenswichtige Hilfsgüter wie Kanister, Eimer, Seife und Wasserreinigungsmittel. Finanziert wird das durch USAID – doch genau diese Hilfe ist durch geplante Kürzungen nun bedroht.

ten, die auf den Prinzipien der Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit basiert. Menschen in Not weltweit sind mehr denn je auf die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft angewiesen.

Shrinking Spaces: wenn der internationale Konsens wegbricht

Weltweit sehen wir, wie zivilgesellschaftliche Organisationen unter Druck geraten und schikaniert werden. In der Fachwelt sprechen wir in solchen Situationen von *shrinking civic spaces*. Diese Entwicklungen untergraben das Fundament demokratischer Gesellschaften, indem sie zentrale Grund- und Menschenrechte wie das Recht auf Meinungsfreiheit und das Recht auf Versammlung bedrohen.

In einer Zeit globaler Krisen – von Klimawandel über Krieg bis hin zu wachsender sozialer Ungleichheit – ist eine lebendige und freie Zivilgesellschaft jetzt wichtiger denn je. Um dem Trend der *shrinking civic spaces* entgegenzuwirken, braucht es einen stärkeren internationalen Konsens für globale Solidarität – als gemeinsame Verpflichtung, zivilgesellschaftliche Initiativen weltweit zu schützen und zu stärken.

Mit neuer Strategie sicher durch unsichere Zeiten

Zum Jahreswechsel 2025/26 endet die aktuelle Strategie von Aktion gegen den Hunger, die für die Arbeit der Organisation in den vergangenen fünf Jahren richtungsweisend war. Nach wie vor halten wir an unserem Ziel, den Hunger in der Welt nachhaltig zu bekämpfen, fest. Angesichts der 733 Millionen Hunger leidenden Menschen weltweit ist unsere Arbeit so relevant wie nie. Die zahlreichen multiplen Krisen sowie die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten fordern uns als Nichtregierungsorganisation jedoch heraus.

Im Februar 2025 haben wir deshalb den Startschuss für die Entwicklung einer neuen Strategie gegeben. In einem partizipativ angelegten Prozess wird eine neue



Das Team von Aktion gegen den Hunger auf einer Wir-sind-die-Brandmauer-Demonstration vor den Bundestagswahlen 2025

Dreijahresstrategie entwickelt, die auf die veränderten Rahmenbedingungen eingeht, die wichtigsten Vorhaben identifiziert und priorisiert sowie die Expertise des Teams bündelt.

Wir freuen uns auf das Ergebnis: ein klarer Kompass, der aus starker Zusammenarbeit und gegenseitigem Vertrauen entstanden ist mit dem Ziel, auch in bewegten Zeiten handlungsfähig zu bleiben. Eins ist jetzt schon klar: Weltweit sind die Auswirkungen für das Überleben von Menschen und für ihre Existenzgrundlagen verheerend.

„Auch in Deutschland droht der demokratische Konsens, dass Menschen in Krisen- und Kriegsgebieten unsere Solidarität und Unterstützung benötigen, zu kippen. Als zivilgesellschaftliche Organisation müssen wir jetzt stärker in Bündnissen mit anderen agieren, damit unsere Breitenwirkung stärker ist.“



– Cornelia Richter,
Vorstandsvorsitzende von Aktion
gegen den Hunger

DANKE!

Wir möchten einen großen Dank all jenen aussprechen, die unsere Arbeit für eine Welt ohne Hunger unterstützen. Es sind unsere fachlichen und zivilgesellschaftlichen Partner, institutionellen Geber, Kooperationspartner und Stiftungen sowie Privatpersonen, die unsere weltweiten Projekte mit ihrer Spende, ihrem Engagement oder ihrem Interesse ermöglichen und unsere Vision in die Welt hinaustragen: Wir danken Ihnen und euch von Herzen. Ihre Unterstützung ist für unser Team in Deutschland und unsere internationalen Kolleg*innen in den Projektländern ein wichtiges Zeichen der Solidarität und eine große Motivation, weiterzumachen. Gemeinsam schaffen wir es, die Welt vom Hunger zu befreien!



„Wir leben in Zeiten, in denen Menschenrechte und Solidarität immer stärker zur politischen Verhandlungssache werden. Ich finde das eine bedrohliche Entwicklung, die nicht meiner Überzeugung entspricht. Mit meiner Arbeit bei Aktion gegen den Hunger kann ich täglich etwas für eine Welt tun, in der Menschenrechte im Zentrum stehen und Ungerechtigkeiten abgebaut werden.“

- Laura Wagener, Kampagnen



„Die humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu unterstützen, bedeutet für mich nicht einfach, Gelder für Projekte freizumachen. Es geht vielmehr darum, wer wir als Gesellschaft sein wollen. Mir macht es Hoffnung zu sehen, dass so viele solidarisch sind mit den Menschen, die überwiegend unverschuldet in Not geraten sind.“

- Karina Lehmann,
Leitung Programme & Advocacy

„Ich bin froh, Teil des Teams zu sein, das in sehr abgelegenen Dörfern und Distrikten Afghanistans arbeitet, wo die meisten Menschen in Armut leben und ihren Grundbedürfnissen nicht nachkommen können. Wir führen hier lebensrettende Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Ernährungssicherheit und Landwirtschaft, psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung sowie Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene durch.

Als Mitglied der afghanischen Gesellschaft kenne und verstehe ich die Bedürfnisse der Menschen hier und kann ihre Freude nachvollziehen, wenn sie Unterstützung von Hilfsorganisationen erhalten. Zu helfen und das Lächeln der Menschen zu sehen, motiviert mich und gibt mir mehr Kraft und Freude, meine Arbeit als humanitärer Helfer fortzusetzen.“

– Sayed Rahman, Partnership Manager in Afghanistan



„Immer wieder aufs Neue merke ich als Teil unseres Finanz-Teams, wie viel wir gemeinsam mit unseren Unterstützer*innen erreichen können. Schwarz auf weiß zu sehen, dass so viele Menschen auf unsere Arbeit vertrauen und ihren

Teil dazu beitragen wollen, treibt mich an und zeigt mir: Wir sind stark – für eine Welt ohne Hunger!“

– Robert Clausing,
Leitung Finanzen



„Hunger ist auch ein politisches Problem – durch unsere politische Arbeit und unsere Kampagnen tragen wir dazu bei, dass die strukturellen Ursachen angegangen werden und Hunger endlich Geschichte wird. Für mich ist es unglaublich wertvoll, jeden Tag mit einem motivierten Team dazu beizutragen.“

– Emma Beelen, Advocacy



„Der regelmäßige Kontakt zu Menschen, die Aktion gegen den Hunger so wertvoll unterstützen, zeigt mir, wie viel Rückhalt unsere Arbeit hat. Das motiviert mich, im Spendenservice jeden Tag engagiert und mit Herz dabei zu sein.“

– Bianca Nix, Spendenservice

Impressum

Aktion gegen den Hunger gGmbH

Wallstr. 15a, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 279 099 70

Fax: +49 (0)30 279 099 729

www.aktiongegendenhunger.de

Geschäftsführung: Jan Sebastian Friedrich-Rust,
Dr. Helene Mutschler

Vorstand Aktion gegen den Hunger e.V.:

Cornelia Richter (Vorsitzende),

Dr. Monika Ebert

Redaktionsleitung: Andrea Buhtz, Nina Geisler,
Helene Mutschler

Mitarbeit: Farah Al-Lama', Anna Kristina
Bauerreiß, Emma Beelen, Kristina Dalacker,
Kira Fischer, Debora Gonzalez, Pia Grohmann,
Lisa-Maria Keck, Anja Kotzlowski, Felicitas
Köppe, Arne Schaudinn, Caroline Siewert,
Sonja Utsch, Laura Wagener, Ralf Wagner,
Anne-Sophie Weissenhorn, Florian Zierke

Lektorat: Torat GmbH

Gestaltung: Drees + Riggers

Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Bildnachweise: Die Fotos haben das Copyright
© Aktion gegen den Hunger.

Bei den nachfolgenden Fotos lautet
das Copyright © Aktion gegen den
Hunger / Fotograf*in.

S. 6, 20, 23: Dovile Sermokas

S. 10: Christophe Da Silva

S. 18: Peter Caton

S. 25: Ruben Semmerling

S. 28, 50: Abel Gichuru

Folgende Fotos haben das Copyright © AFP /
Fotograf*in.

S. 13: Sai Aung Main

S. 14: STR

2024: unsere Arbeit in Deutschland



Rund
**8,5 Millionen
Menschen**
haben wir auf
Social Media erreicht.



Rund

36.000 Menschen

haben unsere Petitionen unterzeichnet.

39.744.719 Euro



haben wir in Deutschland eingenommen.

59.550 Spender*innen



in Deutschland

haben unsere Arbeit unterstützt.



**37.000 Kinder
und Jugendliche**
von **156 Schulen**

haben beim Bildungs- und Sportprojekt
„Schulen gegen den Hunger“ mitgemacht.

**FÜR NAHRUNG.
FÜR WASSER.
FÜR GESUNDHEIT.
FÜR WISSEN.
FÜR KINDER.
FÜR SOLIDARITÄT.
FÜR ALLE.
FÜR AKTION.
GEGEN DEN HUNGER.**

Aktion gegen den Hunger gGmbH

Wallstr. 15a, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 279 099 70

Fax: +49 (0)30 279 099 729

info@aktiongegendenhunger.de

www.aktiongegendenhunger.de

Spendenkonto

SozialBank

IBAN: DE93 3702 0500 0001 3777 01

BIC: BFSWDE33XXX

 facebook.com/aktiongegendenhunger

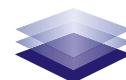
 de.linkedin.com/company/action-against-hunger-acf-deutschland

 instagram.com/aktiongegendenhunger

 bsky.app/profile/acf-de.bsky.social



Folgen Sie uns auch auf WhatsApp



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

